Asc. 333,5 md

Nack

Carlo Dolce pinx. Druck u. Verlag von Lange *W. Baumann sculp.*

CHRISTUS

Auszug

aus dem katholischen

Gebetbuch

von

P. Karl Nack,

Benediktiner im ehemaligen Reichsstifte Neresheim,
nachher Dom=Capitularen in Augsburg.

Dreizehnte Auflage.

Mit Erlaubniß der Obern.

Kempten.

Verlag der Joseph Kösel'schen Buchhandlung.

1842.

141.15

„Es kömmt eine Zeit, und sie ist schon da, daß die wahren Anbeter den Vater im Geiste und in der Wahrheit anbeten werden; denn solche Anbeter sucht der Vater. — Gott ist ein Geist, und seine Anbeter müssen ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten.“ Christus bei Johannes IV. Kap. 23. und 24. Vers.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Vorrede
der Verlagshandlung.

Das allgemein bekannte und beliebte Gebetbuch des P. Karl Nack ist auch im großen Drucke schon zum drittenmale in meiner Offizin aufgelegt, und dem Publikum mitgetheilt worden.

So sehr sich diese Ausgabe durch schönen großen Druck und gutes Papier vorzüglich bei alten, oder im Lesen minder fertigen Leuten empfiehlt; so ist es doch ein großes, und eben deßwegen nicht nur theures, sondern auch für manchen sonstigen Liebhaber, besonders männlichen Geschlechts unbequemes

Buch; welches schon häufig den Wunsch erzeugte, daß es doch kleiner, und eben deßwegen nicht nur wohlfeiler, sondern auch als Hand- und Taschenbuch zum frommen Gebrauche tauglicher seyn möchte.

Dieses häufige Wünschen und Verlangen hat mich auf den Entschluß gebracht, den Herrn Verfasser zu ersuchen: daß er einen Auszug aus seinem größern Werke machen, und mir denselben zur Herausgabe überlassen möchte.

Meine Bitte wurde erhört, und hier ist nun im Kleinen eine Sammlung all jener Gebete, welche als die gemeinnützigsten und allgemein brauchbarsten ausgehoben und in diesem Büchlein vorgetragen zu werden verdienten.

Wie übrigens dieser Auszug dem wahren innern Werthe des größern

Werkes nichts benimmt; so soll, und wird es auch hoffentlich dem Absatze desselben bei allen jenen keinen Abtrag thun, welche ein vollständiges, für die meisten Bedürfnisse und Lebensverhältnisse eines frommen Christen taugliches Gebetbuch zu haben wünschen.

Dieses Wenige soll als Vorrede zu einem Buche dienen, welches sich wohl von selbst durch seinen innern Gehalt, und äußere Form am besten empfehlen wird.

Welche Gebete darin vorkommen, und auf welcher Seite sie zu finden seyen, zeigt nachstehendes Register.

Register.

	Seite.
Morgengebet	1
Abendgebet	11
Meßandacht	21
Vesperandacht	48
Beichtgebete	56
Kommuniongebete . . .	76
Quatembergebete	99
Gebet im Advente	104
„ zu Weihnachten . . .	110
„ am Schluße des Jahres.	117
„ am Neuenjahre . . .	124
„ am Dreikönigsfeste .	129
„ in der Fasten . . .	136
„ in der Charwoche . .	146
„ in den Ostertagen . .	154
„ am Himmelfahrtsfeste .	159
„ in den Pfingsttagen. .	164

Seite.

Gebet am heil. Dreifaltigkeits-feste und an allen Sonn-tagen 169
- am Frohnleichnams-feste, und bei Besuchen des heiligsten Altars-Sakramentes . . . 177
- zu Maria 186
- zum heil. Schutzengel . 191
- zum hl. Namenspatron. 196
- zu den hl. Aposteln . 200
- zum Bißthums-Landes-und Kirchenpatron . . 204
- zu allen Heiligen . . 207
Litanei zu allen Heiligen . 212
Gebet für den Pabst, Bischof und Geistlichkeit . . . 220
- für die Landesherrschaft. 228
- für Arme, Kranke und Leidende 235
- christlicher Alten . . 242

Seite.

Gebet im Unglücke und bei Widerwärtigkeiten . 252
= um einen guten Tod . 257
= für Verstorbene . . 265
Litanei für die Seelen der Verstorbenen . . . 269
Der Kreuzweg, oder Stationen 275
Beim Segen mit dem Hochwürdigen Gut . . . 319
Kirchengesänge 320
Gebet nach Art des Salve Regina 321
Der Ambrosianische Lobgesang. Te Deum. . 324

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Tägliche Andachtsübungen.

Morgengebet auf alle Tage.

Du hast mich, Gott! sehr väterlich
Die Nacht hindurch erhalten!
Auch jetzt am Tage bitt' ich dich,
Gib Schutz und Kraft mir Alten.

Es segne mich Gott der Vater †, der Sohn †, und heilige Geist †! Ihm sey Ehre, Lob und Anbetung in Ewigkeit! Herr Gott! nun wache ich wieder und weiß, daß ich lebe; indem ich wieder an dich denken, und mit dir reden kann.

Du hast mich diese Nacht bewahrt, hast meine matten Glieder durch sanfte Ruhe, und gesunden Schlaf erquickt. Dank sey dir!

Einen neuen Tag, neue Kräfte zur Arbeit, und Hoffnung zu neuen Freuden hast du mir gegeben! Ja du bist bereit, mir auch heute wieder neue Wohlthaten angedeihen zu lassen, und neue Gelegenheit zu guten Werken, zur Frömmigkeit, und Tugend zu verschaffen. Dank sey dir, unendlicher Dank!

Da du aber ein so guter

Gott und Vater bist, so muß ich mich wohl auch als ein recht gutes, dir gefälliges Kind bezeigen, und thun, was und wie du es verlangst. Dieß ist meine Pflicht.

Nun du willst aber, daß ich diesen Tag heilig und nützlich zubringe: daß ich mich des Bösen enthalte, und Gutes thue, so viel ich kann, und so gut ich's kann. Sieh, mein Gott! ich bin bereit dazu. Ja, ich verspreche es dir von ganzem Herzen: ich will nicht sündigen! Nichts will ich begehen, was

ich für unrecht und dir mißfällig ansehe; besonders will ich mich vor diesem Fehler N., den ich schon öfters begangen habe, und der mir vorzüglich in meinem Alter so übel ansteht, sorgfältigst hüten. Jede Gelegenheit und Gefahr zu sündigen will ich meiden, ich will über Herz und Sinne wachen, daß ich ja nichts Böses, oder Unanständiges denken, reden, begehen, oder verlangen möge. Nichts soll mich zum Falle bringen!

Hingegen will ich alle meine Standes- und Amtespflich-

ten redlich erfüllen; mit Ehrfurcht und Andacht will ich beten, wenn es Zeit zum Gebete ist, mit Eifer und Munterkeit will ich arbeiten, mit Freude und Liebe will ich meinem Nächsten dienen und helfen, wo ich immer kann; wenigst durch gute Lehren und Beispiele will ich zu nützen suchen. Dieß ist dein heiligster Wille, und mein Entschluß. Auch für meinen Leib, für mein Leben und Gesundheit, für Ehre und guten Namen, wie für mein Vermögen will ich Sorge tragen; denn selbst diese zeitlichen

Güter sind deine Gaben, o Gott! die ich zum Guten brauchen, und sogar in meinem Alter nicht vernachläßigen, noch verderben darf.

Alles dieses soll nun unter deinem Beistande, in deinem Namen und zu deiner Ehre, aus Gehorsam und Liebe gegen dich, Allgütigster! und gegen dein heiligstes Gesetz geschehen. O! daß ich diese gute Meinung, und diese heiligen Vorsätze den ganzen Tag hindurch immer vor Augen haben, und sie recht treulich erfüllen möge!

Hilf mir hiezu bester Vater! und steh mir mit deiner Gnade bei! Ich will thun, was ich kann; vorsätzlich und muthwillig werde ich gewiß nicht sündigen; komme ich aber in Versuchung, und in Gefahr Böses zu thun, so verlaß mich nicht, sondern gib, daß ich standhaft im Guten bleibe, und alle Seelen-Feinde überwinde.

Versieh mich endlich, o Gott! auch heute wieder mit allem, was zum Unterhalte, zur Nahrung und zum Wohlbefinden der Seele, wie des Leibes gehört! Laß mich recht viel Gu-

tes sehen, hören und ausüben, damit ich mit jedem Tage weiser, besser, und des Himmels würdiger werde. Gib meinem Leibe Speis und Trank, Kleidung und Wohnung! Laß mir meine Arbeiten wohl gelingen! Segne meine Unternehmungen, und wende ja alles Unglück, Elend und Jammer von mir und den Meinigen ab, damit wir insgesammt einen guten und zufriedenen Tag erleben.

Sollte mich aber nach deinem heiligsten Willen heute auch ein Unglück treffen; sollte

ich in Krankheit, in Verachtung, oder eine andere Widerwärtigkeit verfallen, so gib mir, Vater! bester Vater! gib mir Kraft und Muth, damit ich das Uebel, welches ich nicht verhindern, noch abwenden kann, mit Gelassenheit übernehme, und es nach Jesu Beispiel (anstatt des unsinnigen Zornes, anstatt des kleinmüthigen Murrens und Klagens) mit Geduld ertrage; denn auch das Uebel kömmt von dir. Laß mich's also willig annehmen von deiner Hand! Laß mich aus der Noth eine

Tugend machen, aus dem Uebel Gutes herausziehen, und mir in Mitte der Leiden Kronen der Freude und des Verdienstes für den Himmel sammeln.

Um dieses alles bitte ich dich, o Gott, dieses alles hoffe ich von dir, und in dieser Hoffnung fange ich getrost mein Tagwerk an, als ob es das letzte wäre. Im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes.

Seligste Jungfrau Maria! heiliger Schutzengel! und du, mein heiliger Namenspatron!

ja alle Heiligen Gottes bittet für mich und meine Angehörigen bei dem lieben Gott, daß er uns alle segnen, stärken und leiten möge zu allem Guten, durch Jesum Christum, seinen Sohn unsern Herrn! Amen.

Vater unser u. s. w.

Abendgebet.

Die Nacht ist da! ich will mich schlafen legen.
Dank dir, o Gott! für allen Tages Segen!
Die Nacht ist da! — ach Vater! segne mich!
Und sicher schließt mein mattes Auge sich.

Großer Gott! du warst heute, als ich erwachte, mein er-

ster Gedanke; und mein erstes Gebet zu dir war Dank. Auch jetzt am Abende, ehe ich schlafen gehe, denke ich an dich, und danke dir. Ja, von Herzen danke ich für alles Gute, das du mir diesen Tag hindurch erwiesen hast.

Viele tausend Menschen haben heute gewiß einen übeln Tag erlebt, haben Hunger, Durst, Krankheit, Schmerzen und Elend gelitten; viele tausend sind auch gestorben und verdorben, ich aber lebe noch, und kann über kein Unglück, über kein Uebel klagen,

als das ich mir vielleicht selbst gethan, das ich mir durch mein eigensinniges, mürrisches Wesen zugezogen habe; oder das sonst eine Folge meiner Gebrechlichkeit und meines Alters ist. Du o Gott! bewahrtest mich väterlich.

Ja, du gabst mir auch heute wieder Speis und Trank, und liessest sie mir zur Gesundheit gedeihen; du unterstütztest mich bei meinen Arbeiten, bei meinen Geschäften, Sorgen und Leiden, und so sind es noch tausend Gutthaten, die ich von dir empfing, die ich nicht ein-

mal weiß, und in Ewigkeit nicht vergelten kann.

Ich danke dir also noch einmal, o guter Gott! für alles Gute, das du mir heute gethan hast.

Aber hab' ich's wohl auch verdient, daß du, o Vater! so gütig gegen mich gewesen? Habe ich diesen Tag erbaulich, heilig und nützlich zugebracht? Bin ich weiser und besser (gescheider und tugendhafter) geworden? Habe ich die Vorsätze treulich gehalten, die ich beim Morgengebete ge-

macht? und bin ich nicht wieder in meine alten Fehler gefallen?

Macht mir mein Gewissen keine Vorwürfe, daß ich meine Standes- und Amtespflichten verabsäumet, oder schlecht erfüllet habe? Daß ich etwas Unrechtes und Sündhaftes gedacht, geredet oder gethan habe? Begieng ich nicht wieder meine Gewohnheitssünden? meine Lieblingsfehler? Beleidigte ich keinen Menschen? gab ich nicht Aergerniß? Brach ich nicht in heftigen Zorn, in Fluch und Scheltworte, oder wenigstens

in lästiges Murren und Klagen aus? Könnte ich jedem Menschen, auch der Obrigkeit, alle meine Gedanken, meine Worte und Werke entdecken, ohne schamroth zu werden??

Ach, wenn ich dieses könnte! welcher Trost, welche Freude für mich! Aber leider, wenn ich mein Gewissen recht erforsche, so muß ich mit Scham und Schrecken vor dir, o Gott! bekennen, daß ich auch heute wieder recht schwach und nachlässig gewesen bin. Viel Böses habe ich

begangen, wenig Gutes gethan; und auch dieß Wenige leider! nicht gut, nicht christlich gut genug! Dieß ist meine Tagesrechnung.

Barmherziger Gott! sey gnädig mir armen Sünder! verzeihe mir meine Fehltritte! mit reumüthigem Herzen bitte ich um Gnade und Versöhnung. Auch ich verzeihe, wenn mir Jemand ein Leid zugefügt hat. Und wem ich Unrecht gethan, wen ich beleidiget habe, dem will ich den Schaden ersetzen, will abbitten, und Genüge leisten. Bessern, recht-

schaffen bessern will ich mich, gleich morgen soll es geschehen. Verzeihe also, o Vater! deinem reumüthigen Kinde. Ich hoffe auf dich, und in dieser Hoffnung laß mich nicht zu Schanden werden!

Nun gehe ich schlafen, deinem mächtigen Schutze, o Gott! empfehle ich meinen Leib und meine Seele; auch alle meine Angehörigen, Freunde und Feinde, alle Menschen empfehle ich dir, beschütze uns alle! beschütze besonders das Haus, in dem ich wohne, und die Gemeinde, deren Mit=

glied ich bin, vor allem Unglücke, Schrecken u. Schaden. Wenn ich dann morgen erwache, so sollst du wieder mein erster Gedanke seyn! Vielleicht aber erlebe ich den morgigen Tag nicht mehr; vielleicht sterbe ich in dieser Nacht. Ach bitter wäre zwar dieser Kelch des Todes! Doch ich bin ja alt genug, und habe schon so lange auf dieser Welt gelebt, daß ich mich wohl nach dem Himmel sehnen darf. Wenn ich also nur nicht als Sünder, sondern als ein Gerechter, im Stande deiner

Freundschaft und Gnade sterbe, o Gott! dann komme der Tod, wann er will, ich bin bereit. Ja, dir lebe ich, o Herr! dir sterbe ich, und dein will ich seyn todt und lebendig. Amen.

Auch euerm Schutze empfehle ich mich, seligste Jungfrau Maria! heiliger Schutzengel! und heilige Patronen! alle Heiligen! wachet über mich, und bittet für mich, damit ich in dieser Nacht nichts Böses thue, und nichts Böses zu leiden habe, durch Jesum Christum unsern Herrn Amen.

Vater unser u. s. w.

Meßandacht.

Vorbereitung.

„Dieß thut zu meinem Angedenken.“

Christus beim letzten Abendmahle. Luk. XXII. K. 19. V.

Himmlischer Vater! ewiger Gott! hier kniee ich vor dem Altare, und stelle mir vor, als wäre ich wirklich da zugegen, wo Jesus, dein liebster Sohn, mein Erlöser, das heiligste Abendmahl eingesetzt; und da, wo er sein großes Opfer am Kreuze für uns sündige Menschen sterbend

vollbracht hat. In der heiligen Messe wird das Andenken an beides gefeiert! Ja, unblutig wird das Opfer des Kreuzes erneuert: so lehrt mich mein Glaube.

Dieses heiligste Opfer, nimm es also an, o Gott! zur Ehre und zur Anbetung deiner höchsten Majestät; zur Danksagung für alle Wohlthaten, die mir und andern Menschen zu Theil geworden sind; zur Genugthuung und Versöhnung für unsere Sünden; auch als Bittopfer nimm es an, o Gott! und verleih

mir, meinen Vorgesetzten und Untergebenen, meinen Wohl- und Uebelthätern, Freunden und Feinden, allen Menschen, lebendigen und abgestorbenen verleihe deinen Segen, deine Gnade, und alles Gute. Am.

Zum Eingange der heiligen Messe, und beim Kyrie.

Mit dem Bekenntnisse der Sünden fängt der Gerechte seine Andacht an; auch ich will das Nämliche thun.

Allmächtiger, gütiger Gott! ich schäme mich vor dir zu er-

scheinen; ich habe gesündiget! Ja ich bekenne mit dem Priester, daß ich Zeit meines Lebens, oft und viel gesündiget habe, in Gedanken, mit Worten und Werken. Mein Gewissen klagt mich an, daß ich eine Menge Gutes unterlassen, und viel Böses begangen habe. Aber du bist mein Vater, o Gott! und wie sich ein Vater seiner Kinder erbarmt, so erbarmst du dich meiner, wenn ich meine Sünden erkenne, bereue und mich ernstlich bessern will. Sieh dann, dieß thue ich. Verzeihe mir

also, o Vater! Es ist mein ganzer Ernst, besser zu werden. Heute, ja, heute noch will ich den Anfang machen, und meinen Vorsatz treulich zu erfüllen suchen. Unterstütze mich nur mit deiner Gnade durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Beim Gloria.

Mit dem Priester will ich den Herrn preisen.

Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede allen guten Menschen auf Erden! Ich lobe dich, ich preise dich, ich bete dich an, und sage dir Dank, Herr Gott,

allmächtiger Vater! wegen deiner großen Herrlichkeit und Güte. Auch dir, eingeborner Sohn des Vaters, sey Ehre und Dank! Lamm Gottes! das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich meiner! Laß dir mein Gebet gefallen! Du sitzest zur Rechten des Vaters, erbarme dich meiner! Du allein bist der Heilige, du allein der Höchste, Jesus Christus, mit dem heiligen Geiste, in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.

Bei der Oration.

O Gott! so sehr hast du die Welt geliebt, daß du deinen eingebornen Sohn vom Himmel gesandt, und uns denselben zum Lehrer der Wahrheit und zum Muster der Tugend, ja! auch zum Opfer für unsere Sünden gegeben hast! Laß doch seine guten Lehren, sein heiliges Beispiel, und sein verdienstvolles Leiden und Sterben weder an mir, noch an einem von uns verloren gehen! Darum bitte ich dich durch eben diesen Jesum Christum

unsern Herrn und Heiland. Amen.

Zur Epistel und zum Evangelium.

Wie glücklich bin ich nicht, o Gott! daß ich vor so vielen andern Menschen in jener Religion geboren und erzogen wurde, in welcher mir das Wort Gottes, und die heilsame Lehre Jesu Christi, wie sie vorzüglich in den Briefen der Apostel, und in dem heiligen Evangelium enthalten ist, so oft vorgetragen, gelehrt, und erkläret wird. Dank sey dir, ewiger Dank für diese

große Gnade! Ach, möchte sie doch allen Menschen, besonders allen Irr- und Ungläubigen zu Theile werden! Möchten sich doch durch Gottes und Christi Wort alle Unwissende belehren, alle Zweifelhafte rathen, alle Betrübte trösten, alle Schwache stärken, alle Gefallene wieder aufrichten, alle Sünder bekehren, und alle Gerechte heiligen lassen! Dieß gieb, o Gott! durch Jesum Christum, deinen Sohn, der von sich selber sagt: daß er das Licht der Welt, der Weg, die Wahrheit, und das Leben sey. Amen.

Bei dem Credo.

Nun will ich mit dem Priester vor dir, o Gott! das Bekenntniß jenes apostolischen Glaubens erneuern, auf den ich getauft bin, nach dem ich lebe, und in dem ich mit deiner Gnade zu sterben wünsche.

Ich glaube an Gott u. s. w.

Zum Offertorium.

Ich schicke mich jetzt zu dem heiligsten Opfer an, und spreche mit dem Priester:

Heiliger Vater! allmächtiger, ewiger Gott! nimm an mit Wohlgefallen dieses reine Opfer, das wir Unwürdige dir, unserm lebendigen und wahren Gott für die Menge unserer Sünden, Beleidigungen und Nachläßigkei-

ten, für alle Anwesende, und überhaupt für alle gläubige Christen, für Lebendige und Abgestorbene darbringen; gib, daß es ihnen und uns zum ewigen Leben gedeihe. Amen.

Bei der Opferung des Kelches.

Wir bringen dir, o Herr! den Kelch des Heils, und bitten deine milde Barmherzigkeit: Laß ihn dir, wie kostbaren Weihrauch, angenehm, und für das Wohl aller Menschen gefällig seyn! Amen.

Beim Orate Fratres.

Zum Gebete vom Priester

aufgefordert, rufe ich zu dir, o Gott! und bitte: Nimm dieses Opfer von den Händen des Priesters zu deinem Lobe und Ehre, zu unserm Heile, und zur Wohlfahrt der ganzen christlichen Gemeinde in Gnaden an.

Unter der Präfation, und beim Sanctus.

Zu dir, o Herr! erhebe ich mein Herz; dir sage ich Dank, und wünsche nichts mehr, als daß alle Menschen jeder Zeit, und an allen Orten dich als Vater erkennen, dich von Herzen lieben, dir gehor-

samen, und danken möchten, durch Jesum Christum, unsern Herrn, durch den dich alle Engel anbeten und verherrlichen. O laß mich meine Stimme mit der ihrigen vereinigen, und in tiefster Ehrfurcht rufen: Heilig, Heilig, Heilig ist der Herr Gott Sabaoth! Himmel und Erde sind seiner Herrlichkeit voll! Macht u. Ehre sey Ihm in den Höhen! Hochgepriesen sey auch, der da kömmt, als Gesandter im Namen des Herrn, Macht und Ehre sey Ihm in den Höhen!

Nach dem Sanctus.

Nun will ich mich zum großen Wunder der Allmacht und Liebe Gottes, zur Ankunft des Herrn auf dem Altare bereiten.

O göttlicher Heiland! dessen Gegenwart ich jetzt auf dem Altare erwarte; wirf, ach! wirf einen Gnadenblick auf mich, und auf alle jene herab, die hier versammelt sind; auch auf jene, für die ich zu beten mir vorgenommen habe, oder es zu thun schuldig bin. Stärke uns alle im Glauben an dich; vermehre bei allen die Hoffnung, das Vertrauen auf dich; und entflamme alle

Herzen mit wahrer Liebe gegen dich und gegen alle Menschen, die du wie uns selbst, zu lieben befohlen hast. O dieses Geboth der Liebe, möchte es doch nie übertreten! möchte es aller Orten von allen Menschen bestens erfüllet werden! Amen.

Vater unser u. s. w.

Zur Wandlung.

Bei Aufhebung der heiligen Hostie.

Dieß ist dein Leib, o Jesu! mein Herr und Gott! Du bist zugegen! dich bete ich an. Dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich todt und lebendig! Amen.

Bei Aufhebung des Kelches.

Dieß ist das Blut des neuen Bundes, welches für uns vom Kreuze floß. O Jesu! wasche und reinige mich, wie uns alle mit deinem Blute, durch dein Leiden und Sterben. Erbarme dich unser, und befreie uns von Sünden! Dir sey Ehre, Lob und Anbetung von nun an, bis in Ewigkeit! Amen!

Nach der Wandlung.

Danksagung und Empfehlungs-Gebet.

Was kann ich nun anderes thun, o göttlicher Heiland! als

danken, daß du dich gewürdiget hast, zu uns zu kommen; Dank sey dir, herzlichster Dank! als frohlocken über deine segensvollste Gegenwart! Freue dich mein Herz und meine Seele mache groß den Herrn! als bitten, daß du immer bei uns bleiben, und jederzeit unser Beschützer, unser Erlöser, Helfer und Tröster seyn wollest. Ja! darum bitte ich dich, verlaß uns nicht! Keine Sünde soll uns jemal mehr von deiner Liebe trennen! Gib vielmehr bester Heiland! daß wir immer deine

Freunde und Lieblinge bleiben, wahre Christen, Kinder eines unverderbten Geistes, eines reinen Herzens und guter Sitten, die dir gefallen, und sich mit dir einst im Himmel erfreuen mögen. Amen.

Beim Memento.

Andenken an die Verstorbenen.

Auch unsere abgestorbenen Brüder und Schwestern sind deine Erlösten, o Herr! und wir denken an sie in unserm Gebete, besonders an jene, die einst unsere Bekannten und Verwandten, Aeltern,

Freunde und Wohlthäter waren. Erbarme dich ihrer nach deiner großen Barmherzigkeit! Reinige sie von Sünden und Fehlern, die selbe bei ihrem Eintritte in die Ewigkeit noch nicht gebessert, oder abgebüßt haben. Mache sie heilig und selig, heiligster, bester Gott! und führe uns endlich alle nach überstandener Prüfungszeit in die Wohnung der Auserwählten, in die Freude des Himmels ein, durch Jesum Christum unsern Herrn! Amen.

Beim Pater noster.

Das Gebet des Herrn.

O! daß ich jetzt mit dem Priester das Gebet des Herrn, welches Jesus seine Jünger lehrte, ganz in seinem Geiste, und mit seinem Herzen sprechen möchte!

Vater aller Menschen! der du im Himmel bist, über alles Irdische erhaben! Geheiliget werde dein Name! Möchten doch deine Vollkommenheiten überall erkannt, und mit Ehrfurcht gepriesen werden! Möchte dein Reich, dieses durch Jesum gegrün-

dete Reich der Wahrheit, der Tugend und Glückseligkeit je långer, je mehr auf dieser Welt verbreitet, und uns allen einst im Himmel zu Theile werden! Zukomme uns dein Reich! Dein heiligster Wille soll von deinen Kindern auf Erde, wie von jenen im Himmel vollzogen werden! Dein Wille geschehe! Gib uns heute unser tågliches Brod! Du weist es, daß wir der Nahrung für Leib und Seele bedürftig sind; ertheile sie uns also, gütigster Gott! Und vergib uns unsere Schulden!

(unsere Sünden;) wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, all jenen, die ungerecht oder lieblos gegen uns verfahren. Laß uns nicht in Unglück fallen, nicht in Versuchung zur Sünde gerathen; sondern schütze und rette uns von allem Uebel. Amen.

Beim Agnus Dei.

Die Zeit der Vollbringung des Opfers ist da; ich spreche also wie der Priester, mit Herz und Mund:

O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser! (dreimal.)

Nach dem Agnus Dei.

Nun will ich meine Unwürdigkeit vor dem Herrn bekennen, und ihn geistlicher Weise in mein Herz empfangen.

O mein Gott, und Heiland! möchte ich doch so rein von Sünden; so gut gesinnt, und heilig im Geiste und Herzen seyn, daß ich dich mit dem Priester empfangen dürfte! Meine Seele verlangt nach dir. Aber ach! ich bin nicht würdig, daß du in mein Herz eingehest, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund!

Ja! ich bin nicht würdig, o Herr, daß du rc. (dreimal.)

Wenn der Priester den Leib und das Blut Christi genießet.

Der Leib und das Blut unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben! Amen.

* Die hier noch übrige Zeit kann man widmen einer eigenen stillen Andacht z. B. einer Unterredung mit Christo, dem kindlichen Vortrage seiner besondern Anliegen, der Erweckung des Glaubens, der Hoffnung und Liebe u. d. gl.

Nach der Kommunion.

Die heilige Speise, die ich so eben im Geiste empfangen habe, laß mich o Herr! stets fort in meiner Seele bewah-

ren! Verleihe gnädiglich, daß mir und allen, für die ich betete, diese himmlische Gottes-Gabe zum Segen, zum Heile und Troste gedeihen möge!

Stärke, o Gott! meinen Geist, und mein Herz ermuntere zur Tugend, zu allem Guten! Laß es auch nie wieder mit einer Sünde befleckt werden, nachdem ich so einem heiligen Opfer beigewohnt, u. desselben theilhaftig geworden bin, durch Jesum Christum unsern Herrn! Amen.

Bei der Oration.

Auch ich will jetzt mit dem Priester dem Herrn für das Opfer danken, und um die gesegneten Früchte desselben in Demuth bitten.

Dank sey dir, gütigster Vater! für die Gnade, daß ich dem heiligsten Opfer deines Sohnes, der heiligen Messe habe beiwohnen können. O möchte es mir doch recht nützlich werden! Möchte ich gleichwohl frömmer u. gottesfürchtiger, sanftmüthiger, geduldiger und zufriedener, menschenfreundlicher und wohlthätiger, besser und heiliger von dieser gottesdienst-

lichen Handlung hinweggehen, als ich hergekommen bin! Um diese Gnade bitte ich dich, durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland. Am.

Beim Segen.

Es segne mich, und uns Alle der allmächtige, gütige Gott Vater †, Sohn † und heilige Geist †, Amen.

Beschluß.

Heiligste Dreieinigkeit! laß dir diesen christlichen Gottesdienst gefällig seyn! Nimm das Opfer, welches ich Unwürdiger mit dem Priester vor

die Augen deiner Majestät gebracht habe, in Gnaden auf, und gib, daß es mir sammt allen, für die ich es mit dem Priester opferte, durch deine Barmherzigkeit zur Versöhnung, zum Heil, und zur ewigen Seligkeit gereichen möge. Amen.

Vesperandacht.

Herr! mein Gebet steige hinauf vor dein Angesicht, wie Rauchwerk; — die Erhebung meiner Hände sey vor dir, wie ein Abendopfer. Ps. CXL. 2. V.

Vater unser, Ave Maria.

Herr! merke auf meine Gebete! und eile mir zu helfen!

reinige mein Herz und meinen Mund, damit ich dich würdig loben möge!

Ehre sey dem Vater, dem Sohne, und dem heiligen Geiste; wie sie war im Anfange, jetzt ist, und seyn wird in Ewigkeit. Amen.

Psalm.

Ermunterung zum Lobe Gottes.

Lobpreiset den Herrn alle seine Geschöpfe im Himmel, und auf Erde! denn groß

ist er, allmächtig und gütig gegen alle.

Lobet ihn alle Engel und Heiligen an seinem Throne!

Lobet ihn alle Menschen auf Erde.

Lobe ihn, du schöne Sonne! und du lieblicher Mond! Alle Sterne am Himmel lobet den Herrn!

Lobet ihn ihr Vögel in der Luft durch euern Gesang! lobet ihn ihr Fische im Wasser!

Lobet ihn ihr Berge und Hügel! Lobet ihn ihr frucht=

baren Felder, Wiesen und Bäume!

Ihr Könige und Fürsten der Erde; ihr Herren und Knechte lobet den Herrn!

Jünglinge, und Jungfrauen preiset seinen heiligsten Namen!

Lobet ihn ihr Alten im Volke, und verkündet der Jugend: was er euch in euerm Leben Gutes gethan!

Lobet ihn ihr unschuldigen Kinder, ihr Lieblinge des Herrn, lobet den Herrn!

Auch ihr Kranke, Arme und

Presthafte lobet den Herrn! denn er ist es, der euch euere Leiden zugemessen hat; und der sie zu rechter Zeit in Freuden verwandeln wird. Der Name des Herrn sei gepriesen von allen Menschen und Engeln zu allen Zeiten und Orten. Amen.

Die Ehre sei Gott dem Vater 2c.

Das Magnificat.

Nun will ich auch mit Maria, der Mutter des Herrn, Gottes Allmacht und Güte preisen.

Meine Seele preiset hoch den Herrn!

Und mein Herz ist voll Freude in Gott meinem Helfer.

Herunter sah er auf seine geringe Magd; selig werden mich von jetzt an alle Geschlechter der Menschen preisen:

Denn große Dinge that an mir der Mächtige; heilig ist sein Name!

Seine Barmherzigkeit gegen jene, die ihn verehren, geht von einem Geschlechte auf das andere fort.

Mächtig wirkt sein Arm: Hochmüthige weiset er ab.

Fürsten stößt er vom Throne;

und die Demüthigen erhebt er;
Gutes gibt er den Hungrigen zu Genüge! Reiche schickt er leer fort.
Israel, seines Knechtes nahm er sich an: eingedenk der Gnade,
Die er den Vätern versprochen hat, dem Abraham und seinen Kindern ewiglich.
Ehre sei dem Vater u. s. w.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! dessen Größe und Gü=

te, dessen Allmacht, Weisheit und Gerechtigkeit ich bewundernd anbete und preise, verleihe gnädiglich, daß das schöne Bild der Gottheit, welches vor meinem Geiste schwebt, ja niemal möge ausgelöscht, oder verdunkelt werden; sondern daß ich mich immer lebhaft an dich erinnere, mich deiner freue, dir gefällig lebe, und dich einst auch im Himmel mit allen Engeln und Auserwählten ewig loben und preisen möge.

Vater unser u. s. w.

Hiemit beschließe ich meine Vesperandacht, und wünsche

nichts mehr, als daß ich auch den Rest meines Lebens, wie dieses Tages noch vollends recht christlich und gut zu deiner Ehre, zu meinem Heile und zur Erbauung, zum Unterrichte und Nutzen anderer dahinbringen und dich lobpreisend schließen möge! Amen.

* Die noch übrige Zeit kann andern Gebeten gewidmet werden.

Beichtgebete.

Nehmet hin den heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebet, dem sind sie vergeben; und wem ihr sie nicht nachlasset, dem bleiben sie. Christus zu den Aposteln bei Johann. XX. K. 22. V.

Vorbereitung.

Wenn ich sagte, daß ich kein Sünder wäre, so betröge ich mich selbst, und sagte die Wahrheit nicht; nun aber als sündiger Mensch darf ich es wagen, vor dir zu erscheinen, o heiligster Gott! und als ein ungehorsamer, treuloser Knecht (oder Magd) darf ich hintreten vor dich meinen Herrn und Richter? Ach! ich getraute mir wahrhaftig nicht meine Augen zu dir zu erheben, wenn ich nicht wüßte, daß du zugleich Vater, und zwar ein guter, ja der beste, barmherzigste Vater seyest;

der seinen schwachen und fehlenden Kindern alle Augenblicke zu verzeihen bereit ist, sobald sie ihre Sünden erkennen, dieselben herzlich bereuen, redlich beichten, und sich ernstlich bessern wollen. Und sieh, mein Gott! Zu allem diesem bin ich bereit, bereit zu allem, was du verlangst, wenn ich nur Vergebung erhalten, und wieder ein gutes, dir gefälliges Kind werden kann. Unterstütze mich hiezu mit deiner Gnade.

Anrufung des heil. Geistes.

Komm also göttlicher heiliger Geist! Du erkennest am

besten den Zustand meines Gewissens; komm und erleuchte mich, daß ich alles Böse, was ich seit meiner letzten Beicht gethan, und alles Gute, das ich unterlassen, oder nur schlecht verrichtet habe, erkennen möge. Erleuchte mich, daß ich einsehe, was ich in Gedanken, mit Worten und Werken, gegen Gott, gegen meinen Nächsten, und gegen mich selbst gesündiget habe. Wann ich dann meine Sünden erkenne, so erweiche mein Herz zur wahren Reue! stärke mich zur aufrichtigen Beicht und rechtschaffe-

nen Buße, damit ich doch wieder rein, gerecht und heilig werde vor deinen Augen. Um dieses bitte ich durch Jesum Christum unsern Herrn und Heiland. Amen.

Vater unser.

Gewissens-Erforschung.

* Auch über die Zeit und Beschaffenheit der letzten Beicht; dann ferner über die Zahl und Umstände bei größeren Sünden muß nachgedacht werden.

Reue und Leid.

Du hast mich, o Gott! meine Sünden und Fehler erkennen lassen; ich weiß nun, wer ich

bin, und wie es um mich steht.

Bester Vater! Wie muß ich mich schämen, daß ich treuloses Kind auch in meinem Alter noch so oft gesündiget und deine heiligsten Gebote so leichtsinnig und kaltblütig übertreten habe.

Ach! ich elender Mensch scheute mich nicht, mein Haupt gegen dich, meinen Gott und Herrn, den Herrn des Himmels und der Erde zu erheben. Ich getraute mich, vor dir, meinem allwissenden Richter Unrecht zu begehen, dich meinen besten Vater und größten

Wohlthäter, von dem ich alles Gute habe, und hoffe, ja! dich, das höchste und beste Gut, welches aller Anbetung, alles Gehorsames, und aller Liebe würdig ist! dich habe ich hintangesetzt, indem ich ungehorsam u. widerspenstig gegen deinen Willen, und dein Gesetz gehandelt habe. O welch ein Undank! welch eine Sünde! Erbarme dich meiner!

Ich habe es dir noch dazu schon so oftmal in meinem Leben versprochen, daß ich mich bessern wolle, und doch ist es leider bisher so schlecht geschehen.

Bin ich schon so alt, und doch noch so unvernünftig, so leichtsinnig, und boshaft! Was wird endlich aus mir werden, wenn ich so fortfahre, und mich nicht bessere? Gewiß! der unglücklichste Mensch an Leib u. Seele muß ich werden. Erbarme dich meiner!

Ach! wie bedaure ich nun meine Blindheit und Bosheit! Wie schmerzen mich meine Sünden! und wie reuet es mich von Herzen, sie begangen zu haben.

Ja! ich erkenne meine Strafwürdigkeit, bester Gott!

Aber mit aufgehobenen Hånden, mit weinendem Herzen, und mit ganzem Vertrauen auf deine Vatergůte bitte ich: Verzeihe u. vergib auch dießmal mir armen Sůnder meine Verbrechen! Alles Bőse, das ich begangen, alles Gute, das ich verabsåumt oder schlecht verrichtet habe, reuet mich von Herzen; weil ich dich Vater, Sohn und heiliger Geist! Dich meinen Gott, den ich ůber alles schåtze und liebe, entehrt und beleidiget habe! Durch das Blut Jesu bitte ich: Gott!

erbarme dich meiner, und verzeihe mir wieder!

Ich will mich gern rechtschaffen bessern. Ja! dießmal ist es mein ganzer Ernst. Ich will mir Gewalt anthun; meine bösen Neigungen und Leidenschaften sollen mich nicht mehr überwältigen; sorgfältig will ich alle Gelegenheiten zur Sünde fliehen, die Mittel gegen sie treulich anwenden, und diesen Vorsatz gewiß nicht mehr brechen; nicht mehr sündigen will ich.

Besonders will ich mich vor diesem Fehler, vor dieser Sün-

de N. sorgfältigst hüten. Segne, und unterstütze meinen Vorsatz, o Gott! himmlischer Vater! durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland! Auch du heiliger Geist stehe mir bei! Amen.

Gebet ehe man in den Beichtstuhl geht.

Nun will ich mich bei deinem Stellvertreter, o Gott! bei dem Beichtvater wegen meinen Sünden reumüthig anklagen.

Ich erkenne und verehre in ihm meinen Freund und Seel=

sorger, meinen Lehrer, meinen Arzt und Richter: ich werde also nichts verschweigen, dessen ich mich vor dir, Allwissender! schuldig finde. Die Zahl und Umstände meiner Sünden werde ich bestimmen, so gut ich es kann; dann aber auch auf alles merken, was der Priester mir sagen, und mich allem unterwerfen, was er mir zur Buße und zur Besserung meines Lebens auflegen oder rathen wird. Amen.

Nach der Beicht.

Sey getrost mein Sohn! (meine Tochter) Deine Sůnden sind dir nachgelassen. — Sieh du bist gesund geworden! sündige aber nimmermehr, damit dir nicht etwas Schlimmeres widerfahre. Christus bei Matth. IX. Kap. 2. V. und Johann. V. Kap. 14. V.

O wie leicht ist es mir jetzt im Herzen, da ich meine Sůnden gebeichtet habe, und hoffen darf, daß sie mir bei meinem Vertrauen auf Jesum Christum, bei meiner Reue, und bei meinem ernstlichen Vorsatze, mich zu bessern, in Gottes Namen durch des Priesters Lossprechung nachgelassen, und vergeben sind. Ja! dieß hoffe

ich von deiner Barmherzigkeit, und nach deinem Versprechen, gütigster Vater im Himmel! und danke dir aus vollem Herzen für diese Gnade. Du hast mich fürwahr aus einem großen Uebel gerettet. Dank sey Dir!

Sey getrost meine Seele! deine Sünden sind dir nachgelassen; du bist wieder gesund geworden. Lobe den Herrn, danke ihm, und sündige doch nimmermehr!

Oder wie! sollte ich dann wieder sündigen? Sollte ich deine Gnade, o Gott! deine

Freundschaft und Liebe wieder verachten, und mich neuerdings zu einem ungehorsamen Kinde, zum Sklaven der Sünde machen? Nein! dieß soll nicht mehr geschehen! bewahre mich Gott davor! So würde ja mein letzter Zustand schlimmer werden, als es der erste war; und am Ende könnte wohl meine Krankheit gar nicht mehr zu heilen, meine Seele nicht mehr zu retten seyn.

Nein, mein Vater! sündigen will ich nimmermehr! Ich weiß es ja aus Erfahrung, wie

böse und bitter es sey, Gott seinen Herrn verlassen, und ungehorsam gegen sein Gesetz zu handeln; da es entgegen um ein gutes Gewissen, um die Freundschaft und Liebe, um das Wohlgefallen Gottes und um die Hoffnung, um das Recht zur Seligkeit, so eine kostbare Sache ist. O diese Güter ziehe ich allem vor, was Sünde heißt, oder mich zur Sünde reizen kann.

Es wird mich freilich noch Streit und Mühe kosten bis ich meine Leidenschaften und böse Neigungen überwinde;

bis ich meine alten Gewohnheitsfehler ablege, und Herr über mich selber werde. Ach! ich werde vielleicht noch manchmal unterliegen! Darum lasse ich aber den Muth nicht sinken. Ich will nur um so behutsamer handeln, je schwächer ich bin! Ja jede aufsteigende böse Lust, jeden unrechten Gedanken will ich gleich anfangs, so bald ich ihn merke, unterdrücken; wachen und beten will ich, damit ich nicht in Versuchung gerathe, und von der Versuchung in Sünden falle. Sollte ich jedoch wieder fallen;

o so will ich alsbald auch wieder aufstehen, ich will den Fehltritt bereuen und bessern, so gut ich es kann.

Die Beschwerden meines Alters, die Leiden und Widerwärtigkeiten dieses Lebens, welche mir wohl größtentheils meine Sünden zugezogen haben, und noch zuziehen können; die Uebel will ich als Büßer mit Gelassenheit und Geduld ertragen. Sie sollen mir nicht Anlaß, nicht Gelegenheiten zu neuen Sünden geben, sondern vielmehr zur

Tilgung derselben, zur heilsamen Warnung und Besserung sollen sie mir dienen. Darum, o Vater! züchtigest du ja den Sünder, daß er durch deine Züchtigung gebessert werde. Indem ich nun aber meine eigene Schwachheit kenne, so will ich künftig auch mit den Schwachheiten und Gebrechen meiner Mitmenschen Nachsicht tragen, wie du sie mit mir getragen hast, erbarmender Gott! ich will nicht verdammen, wie du mich nicht verdammet hast. Ich will verzeihen, wie du mir verziehen

hast, und ich bin bereit, mit meinem Nächsten in Freundschaft und im Frieden zu leben, wie du mit mir.

Wenn meine Seele so gesinnt ist, wenn ich standhaft bleibe, und anstatt des Bösen Gutes thue, so viel ich kann, und so gut ich es kann, o so hoffe ich, daß ich genug gethan. Das übrige, was ich nicht vermag, das wirst du mir gnädigst erlassen, gütigster Vater! durch Jesum Christum deinen Sohn, meinen Herrn und Heiland. Amen.

Hier kann nun das aufhabende Bußgebet entrichtet, und die Andacht beschlossen werden.

Kommuniongebete.

Vor der heiligen Kommunion.

Jesus nahm das Brod, dankte, brach es, gab es seinen Jüngern, und sprach: Dieß ist mein Leib, der für euch dargegeben wird. Dieses thut zu meinem Andenken! Bei Luk. XXII. K. 19. V.

Nun ist es an dem, o Gott! daß ich die heiligste Handlung der Religion entrichte. Zum Tische des Herrn will ich gehen; Jesum deinen Sohn,

meinen Heiland und Gott will ich empfangen. Welch eine große Sache!

Diese Handlung soll mich an das letzte Abendmahl, an das Leiden und Sterben Jesu Christi erinnern; sie soll mich in meinem Glauben stärken, meine Hoffnung beleben, und mein Herz mit wahrer, brünstiger Liebe gegen Gott und alle Menschen erfüllen; sie soll mich zur Tugend ermuntern, soll mich heilen, trösten und der Unsterblichkeit des ewigen Lebens würdig machen.

Welch eine große Sache!

Ich weiß es aber, o Gott! All dieß Gute hångt allein vom guten und würdigen Empfange dieses heiligsten Sakramentes ab; denn wenn ich unwürdig erscheine, so habe ich vielmehr Fluch, als Segen zu erwarten. Ich vergreife mich gleichsam an dem Leibe und Blute Christi, ich begehe des meineidigen Judas Sünde, und esse anstatt des Lebens den Tod und das Gericht hinein. Schreckliche Wahrheit.

Ich zittere, o Herr! und getraue mich kaum mehr zu dir zu gehen. Doch du verlangst

es von mir! dazu hast du es ja eingesetzt dieses heiligste Sakrament, daß ich es empfangen solle. (Dieß thut zu meinem Angedenken!) Und wer das Fleisch des Menschen Sohnes nicht ißt, wer sein Blut nicht trinket, der ist wie todt; er hat kein Leben in sich: so sprichst du, o Herr! Auch war es jedesmal, da du noch auf Erde lebtest, deine Freude, bei Menschenkindern zu sein; sogar Sünder nahmst du mit Freundlichkeit und Liebe auf, du sprachst, und aßest mit ihnen.

Dieß alles ladet mich ein, und muntert mich auf, zu dir zu gehen. Mit Freude folge ich also deiner Einladung, und mit Ehrfurcht will ich erscheinen.

Doch zuerst reinige mein Herz, o Gott, von allem sündhaften Wesen, und erfülle es mit Empfindungen der Andacht, und Tugend!

Tugendakte.

Reue. Ja Herr! vor allem bekenne und bereue ich meine Sünden, die ich Zeit Lebens gegen dich, und dein

heiligstes Gesetz begangen habe. Wüßte ich, daß eine in mir verborgen wäre, die ich noch nicht gebeichtet, oder hinlänglich bereuet habe, so würde ich es in diesem Augenblicke thun; denn nichts verabscheue ich nun mehr, als die Sünde, die dir mißfällt, und mich deiner Ungnade würdig macht. Verzeihe mir also, o Gott! durch Jesum Christum, den Sündenvergeber, an den ich glaube, auf den ich hoffe, und den ich über Alles liebe.

Glaube.

Ja, mein Heiland und Gott! an dich glaube ich, und an dein göttliches Wort. Alles, was du mich gelehrt hast, ist Wahrheit und ewiges Leben. Du sagtest deinen Jüngern beim letzten Abendmahle: Nehmet hin und esset! dieß ist mein Leib. Trinket, dieß ist mein Blut. Ich glaube also, o Jesu! daß ich dich, meinen Gott und Herrn, wahrhaft und wirklich empfangen werde; denn du kannst mich nicht betrügen, indem du die ewige Wahrheit bist!

Stärke mich nur in meinem Glauben, u. mache ihn fruchtbar zu guten Werken.

H o f f n u n g.

Von dir, o Jesu! hoffe ich auch alles Gute! Nachlaß und Verzeihung meiner Sünden, zeitliche Wohlfahrt, und ewige Seligkeit; besonders hoffe ich die heilsamen Gnaden, den großen Nutzen einer würdigen Kommunion, weil du versprochen hast: W e r v o n d i e s e m B r o d e i ß t, s o l l e w i g l e b e n. Ich vertraue auf dein Versprechen; denn du bist

mächtig und treu genug, es zu erfüllen. Vermehre meine Hoffnung.

Liebe.

Ich liebe dich endlich auch, o Jesu! aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, und nach allen meinen Kräften liebe ich dich; weil du das höchste, das beste u. liebenswürdigste Gut, mein Herr, mein Gott, und mein Heiland bist. Auch du hast mich ja herzlich lieb, du starbst am Kreuze für mich; selbst jetzt noch bist du so gnä=dig, daß du zu mir kommen

willst. O wie könnte, wie sollte ich dich nicht über Alles lieben!

Aber auch meinen Nächsten, alle Menschen liebe ich, wie mich selbst, und bin bereit, diese meine Liebe nicht blos mit Worten zu erklären, sondern selbst im Werke zu zeigen. Kein Haß, keine Feindschaft soll jemals in meine Seele kommen! Dir zu lieb o Jesu! verzeihe ich allen, die mir Uebel gethan haben, oder noch erweisen: damit ich ja mit keinem unversöhnten, feindseligen Herzen vor dir erscheine,

und dadurch dieß heiligste Liebesmahl entweihen möge.

Begierde.

Nun verlangt aber meine Seele nach dir, wie sich ein Kind nach seinem Vater, wie sich ein Verunglückter nach seinem Retter sehnt. Ich nahe mich deinem Tische, komm dann, mein Geliebter! suche mich heim, und bleibe bei mir! Dir lebe, dir sterbe ich, und dein bin ich todt und lebendig. Amen.

Jetzt geht man zur Kommunikantenbank, und dabei geschieht folgendes:

Beim Confiteor.

Herr! ich habe gesündiget! in den Himmel und vor dir habe ich gesündiget! Erbarme! ich bitte dich noch einmal: erbarme dich meiner! und verzeihe mir meine Sünden, damit mein Herz, das dich empfangen will, so rein sey, wie weißer Schnee!

Bei Zeigung der h. Hostie.

O du Lamm Gottes! welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich meiner!

Herr! ich bin nicht würdig,

daß du eingehest in mein Herz, sondern sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seele! (Dreimal.)

Beim Empfange der heiligen Hostie denke und bete im Herzen:

Der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben! Heilig, Heilig, Heilig ist der Herr, mein Gott! Gelobet und gesegnet sey, der da kömmt im Namen des Herrn! Ja! der Herr selbst ist es, und besuchet seinen Knecht, (seine

Magd.) O wie kann ich mich freuen, wie danken genug? Lobe meine Seele den Herrn, und alles, was in mir ist, preise denselben! *)

*) Unter, oder nach diesen Gebeten (die man freilich auswendig wissen sollte) verläßt man die Kommunikantenbank, und erweckt anderswo knieend folgende Tugendakte.

Gebete
nach der
Kommunion.

Dieß ist das Brod, welches vom Himmel kömmt, damit, wer immer davon ißt, nicht sterbe. Ja! wer von diesem Brode ißt, soll ewig leben. Christus bei Joh. VI. Kap. 50. u. 52. V.

Glaube.

O mein Jesu! ich habe dich empfangen; du bist in mir, und ich bei dir. Ich glaube es, ob ich es schon nicht sehe; denn selig, sagst du, selig, die nicht gesehen, und doch geglaubt haben.

Anbetung.

Ja! ich glaube, daß ich Gott empfangen habe, darum bete ich dich an Allerhöchster! In Staub gedrückt, auf der Erde liegend bete ich dich an. Heilige Engel, kommt mir zu Hülfe! Lobet und preiset

den Herrn mit mir! Ihm sey Ehre, Ruhm und Anbetung in Ewigkeit! Amen.

Danksagung.

Ich glaube, daß sich Gott gewürdiget hat, bei mir einzukehren: darum sey dir Dank! ewiger Dank, mein Gott! für diese unendliche Gnade. Nie will ich sie vergessen, nie undankbar dagegen werden.

Aufopferung.

Aber wie soll ich dich bewirthen, mein Gott! der du nun in meinem Herzen wohnest? Und die Gnade, die du

mir angethan, wie soll ich sie vergelten? Alles, was ich habe, ist dein. Alles überlasse, alle gebe ich dir. Mit Leib und Seele, mit Herz und Gemüthe, todt und lebendig will ich dein seyn, o Gott! Dir will ich redlich dienen, mit Treue und Eifer will ich gegen das Laster, besonders gegen diese Untugend (z. B. Kleinmüthigkeit, Zorn, Eigensinn) kämpfen, und so dein Gebot erfüllen. Arbeiten, beten und leiden will ich wie du es verlangst.

Bitte.

Nur deine Gnade, ohne die ich nichts Gutes kann, versage mir nicht liebster Heiland! Erleuchte meinen Verstand immer mehr und mehr! Laß meinen Geist stets fort im Guten unterrichtet, laß mein Herz zum Guten ermuntert, und darin gestärkt werden! Jede schwere Versuchung wende ab von mir! oder hilf mir doch, daß ich sie überwinden möge. Mit einem Worte: Gib, o Herr! daß ich durch diese heilige Kommunion frömmer und gottesfürchtiger, menschen-

freundlicher und wohlthätiger, sanftmüthiger und geduldiger, ergebener in den Willen Gottes, immer reiner und heiliger werde.

Dieses wünsche ich von Herzen; jetzt gerecht auf Erde, und einst selig im Himmel möchte ich leben. Du willst es auch, o Jesu! Ja, darum bist du heute zu mir gekommen, damit ich nicht sterbe, sondern durch dein Fleisch genährt, und mit deinem Blute getränkt, ewig lebe und selig werde. Nun dieß hoffe, dieß erwarte ich also ge=

trost, daß ich in meiner Hoffnung nicht zu Schanden gehe.

B e s c h l u ß.

Aber jetzt noch eine kleine Bitte: Segne mich, o Jesu! ehe ich dich entlasse. Du weißt mein ganzes Wesen: alle meine Bedürfnisse, und meine Anliegen, mein Elend und Jammer sind dir bekannt. Besonders fällt mir schwer, u. s. w. (Hier trägt man seine Leiden vor.) Ach! hilf mir mein Heiland! von diesem Kreuze! Nimm ihn hinweg diesen Kelch des Leidens, der so bitter ist!

Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Wie es dir beliebt; so mache und verordne mit mir, ich weiß, daß es das Beste ist, denn du bist unendlich weise und gut, du bist Vater, und ich dein Kind.

Segne endlich auch, bester Heiland! meine Angehörigen, meine Obrigkeiten und Untergebenen, Eltern, Geschwistern, Freunde und Feinde, Gerechte und Sünder! Alle, für die ich zu beten schuldig bin, und es zu thun mir vorgenommen, oder versprochen habe; diese alle empfehle ich dir. Erbarme

dich aller! laß alle an deiner Gnade, und deinem Segen Theil nehmen! O möchte doch an keines Menschen Seele dein Blut verloren gehen! Auch die armen Seelen im Fegfeuer sollen durch deine Barmherzigkeit ruhen im Frieden. Amen.

Gebet.

Nach dem Sinne und Geiste des Lobgesanges Simeons, da dieser fromme Greis das Kind Jesu in seine Arme nahm.

Jetzt Herr! Laß deinen Diener (deine Dienerin) im Frieden scheiden! Laß mich getrost

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

und ruhig sterben, nachdem ich meinen Heiland und Gott, das Heil, welches du für alle Völker bereitet hast, das Licht, welches alle Nationen erleuchten soll, die Zierde deines Volkes Israel mit meinen Augen gesehen, und in mein Herz empfangen habe. Gestärket durch Jesum werde ich gerne alles Irdische verlassen, und weder den Tod scheuen, noch das Grab.

Ehre sey u. s. w.

Gebet
zu den vier Jahreszeiten,
oder
Quatembern.

Nun ist sie da, die Jahres-Zeit,
Da man der Kirche Priester weiht.
Laß ihr, o Gott! nur gute Priester werden;
Sie sind das Glück, das Salz, und Licht der Erden.

Jesus Christus, der oberste Hirt u. Seelensorger ist nicht mehr sichtbar auf Erde! Auch die Apostel, diese ersten Bischöfe und Priester, welche Jesus selbst geweihet hat, sind

nicht mehr da, sie sind gestorben; deine Kirche o Gott! hatte jedoch immer Bischöfe und Priester; solche Geistliche, welche Nachfolger der Apostel sind, und die Stelle Jesu Christi, als Lehrer und Hirten zum Heile der Seelen vertreten. Immer werden neue geweiht.

Ja! gerade jetzt ist wieder die Zeit da, wo dieses geschieht. Wie vielen hundert Geistlichen werden nicht in dieser Quatemberwoche von Bischöfen die Hände aufgelegt? Wie vielen wird nicht

die Gewalt gegeben, zu lehren, zu taufen, zu opfern, zu segnen, und von Sünden loszusprechen?

O welch eine Gnade! welch ein Glück ist dieses nicht für uns Christen? Hätten wir keine Geistlichen; bald würden wir auch kein Christenthum mehr haben. Dank sey dir also, bester Gott! daß du uns von Zeit zu Zeit Geistliche weihen lässest; Dank sey Jesu Christo für die Einsetzung des Sakramentes der Priesterweihe!

Aber gib auch, o Vater! daß wir doch keine andere,

als gute Priester, und tugendhafte Geistliche erhalten, solche nur, welche uns gut unterrichten, im Guten stärken, zum Guten aufmuntern, erbauen, und wenn uns Uebels widerfährt, wenn wir krank oder elend werden, uns auch liebevoll besuchen, uns helfen und trösten. Solche Geistliche gib uns, die den Alten, wie den Jungen, den Armen, wie den Reichen, den Sünder, wie den Gerechten lieben, für alle sorgen, alle suchen heilig und selig zu machen, wie es Jesus Chri-

stus gethan hat, da er auf Erde war.

Um diese Gnade bitte ich dich mit der ganzen Kirche, welche auch deßwegen die Quatemberzeit zu einer Zeit der allgemeinen Andacht, des Betens und Fastens eingesetzet hat, damit sie ja in Auswahl, und Weihung ihrer Geistlichen glücklich seyn möge. Durch Jesum Christum deinen Sohn erhöre unser Gebet, und erfülle unsere heiligen Wünsche. Amen.

Vater unser u. s. w.

Gebet
im Advente.

Es ist Zeit, vom Schlafe zu erwachen, denn unser Heil ist nahe. — Die Nacht ist vorbei, der Tag ist angebrochen. — Weg also mit den Werken der Finsterniß! Wandeln wir ehrbar, wie am hellen Tage ohne Fraß und Völlerei, ohne Buhlschaft, ohne jede Unkeuschheit, ohne Zank und Neid. So schreibt Paulus zu den Römern. XIII. Kap. 11 — 13. V.

Bester Gott! Du hast den ersten Menschen nach ihrer begangenen Sünde versprochen, daß du sie wieder in Gnaden aufnehmen, und Einen schicken wollest, der sie aus ihrem Elende herausreißen, sie erlösen sollte.

Lange mußten die Menschen auf den Empfang dieser Gnade, auf die Ankunft des Erlösers warten. Gegen 4000 Jahre lang seufzte und sehnte man sich nach ihm. Da war es erst noch so hart auf Erde zu leben. Alles war voll Aberglauben und Unwissenheit, alles voll Sünde und Laster. Selbst die besten Menschen wußten sich oft kaum zu trösten; nicht zu rathen, noch zu helfen wußten sie sich.

Nun sind es schon mehr als 1841 Jahre, daß der Heiland

erschienen ist. Er hat Licht und Freude, Trost und Segen mit sich auf die Welt gebracht. Was schwach war, hat er gestärkt, Kranke geheilt, und Todte wieder zum Leben erweckt. Eine Quelle des Heils und der Seligkeit ist er allen geworden. Freue dich also, meine Seele! und du mein Geist frohlocke in mir! O wir Christen dürfen nicht mehr wie die Juden seufzen, und rufen, daß Jesus auf die Erde kommen solle. Er ist schon da gewesen. Aber um dieses bitte ich dich, liebster

Heiland! Laß mich den Nutzen deiner Ankunft, die gesegneten Früchte deiner Menschwerdung in vollem Maaße empfinden! Komm in meine Seele! erleuchte, und stärke sie, daß ich dich, wie deine heilige Religion immer besser erkenne, immer höher schätzen, herzlicher lieben und stetshin eifriger nach ihren Vorschriften, nach deinem heiligsten Willen handeln und wandeln, arbeiten und leiden, leben und einst auch sterben möge! Dieß verleihe mir, o Heiland und Gott! Die hei-

lige Adventzeit will ich gewiß auch recht gut zubringen. Vor allem, was Sünde ist, will ich mich sorgfältigst hüten. Ich will öfters daran denken, was es für eine Gnade, und für ein großes Glück sey, daß du, Sohn Gottes! Mensch geworden bist, um uns Menschen vom Untergange zu retten, um uns heilig und selig zu machen. O! für diese Gnade will ich dir immer recht herzlich danken, auch bitten will ich, daß du sie weder an mir, noch an jemand anderm lassest verloren gehen.

So, so will ich das Advent zubringen, und mich (vielleicht ist es ohnehin das letztemal) zum großen Festtage der Geburt Jesu Christi, zum heiligen Weihnachtsfeste, würdig bereiten. Ja! so will ich von nun an leben, daß ich mir auch vor der zweiten Ankunft des Herrn, wenn er am Tage des Gerichtes erscheinen wird, nicht zu fürchten habe; sondern mich vielmehr unter den Auserwählten deiner Gnade, o Jesu! und deiner Belohnungen erfreuen darf. Amen.

Gebet zu Weihnachten.

Der Engel sprach zu den Hirten: Ich verkündige euch eine große Freude, welche dem ganzen Volke zu Theile wird. In der Stadt Davids ist euch heute der Messias, der Heiland und Herr geboren worden. Bei Luk. II. K. 10. u. 11. V.

Der heilige Weihnachtstag ist jener glückliche Tag, an welchem du, mein Heiland! auf der Welt, die dich so lange mit Sehnsucht erwartet hat, sichtbar erschienen bist. An diesem Tage hat dich deine gebenedeite Mutter. u. Jung-

frau Maria zu Bethlehem in einem Stalle geboren! Heute sangen dir die Engel das schöne Lied: „Ehre sey Gott in der Höhe! und Friede allen guten Menschen auf Erde!" Auch fromme Hirten waren heute so glücklich, die erste Nachricht von deiner Geburt zu erhalten. Ja, sie waren die ersten, die dich auf das Wort der Engel gesucht, in der Krippe gefunden, und mit innigster Freude angebetet und verehret haben. Ich solle nun kalt, ich solle unempfindlich bleiben bei deiner Geburt, über welche

sich der Himmel erfreut, und die ganze Erde frohlocket? O nein! dieß kann und dieß will ich nicht; denn auch wegen mir bist du, o göttlicher Sohn! mir gleich, ein Menschenkind geworden, damit ich ein Kind Gottes und Erbe des Himmels werden möge. Ja! du hast noch dazu keinen vornehmen Stand erwählt, sondern den gemeinen Bürgerstand! in diesem hast du wollen geboren und erzogen werden: gewiß auch darum, daß selbst die gemeinsten Leute mit ihrem

Stande zufrieden seyn sollen; und daß sie sich nicht scheuen, zu dir zu kommen, um dich mit Engeln und Hirten anzubeten. Ich erfülle also meine Pflicht, ich komme zu dir, und bete dich an, meinen Heiland und Erlöser.

Dank, tausendmal Dank sage ich dir für das Gute, das du mir und allen Menschen durch deine Menschwerdung erwiesen hast! Ach! wie elend wäre es in der Welt zu leben, wenn du, Heiland der Welt! nicht gekommen wärest, um

gut zu machen, was schon die Sünde der ersten Aeltern, und noch mehr die Verbrechen so vieler andern Menschen verdorben haben. Noch immer wären wir unglückliche Kinder Adams, ausgeschlossen vom Himmelreiche; Kinder des Fluches und des Verderbens wären wir; aber du hast uns Gnade und Segen gebracht, du hast uns den Weg zum Himmel geöffnet, ihn durch deine Lehre gezeigt, und durch dein heiligstes Leben dazu aufgemuntert. Du hast

gelitten, und bist gestorben; damit wir durch dein Blut gereiniget, und durch deinen Tod mit Gott versöhnt, ein ewiges Leben erhalten mögen! Welch ein glücklicher Tag ist also nicht dein Geburtstag für uns! Mit Freude feire ich ihn!

Ich bitte dich aber auch mit kindlichem Vertrauen, laß doch das Werk deiner Menschwerdung, und Geburt an mir nicht verloren gehen; sondern mache mich aller Früchte deines Lebens, Leidens und

Sterbens theilhaftig, vorzüglich heute, als an dem Gedächtnißtage deiner Geburt, bitte ich dich um diese Gnade. Gewähre mir doch diese Bitte! der du mit dem Vater und heiligen Geiste als gleicher Gott lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.

Gebet

beim Schlusse des Jahres.

Du Gott! bist Herr der Zeit,
Und auch der Ewigkeiten!
Laß mich mit Freudigkeit
Dein hohes Lob verbreiten!
Ein Jahr ist abermal dahin:
Wem dank ich's, Gott! daß ich noch bin?
Nur deiner Gnad und Güte!

Der letzte Tag im Jahre! welch ein merkwürdiger Tag für mich, und alle Menschen! Wer heute nichts Gutes denkt, wer heute nicht betet, und nicht danket, der muß fürwahr einen blöden Verstand,

oder ein Herz ohne Empfindung haben.

Der letzte Tag im Jahre! Also bin ich wieder um 365 Tage dem Tode, und meiner endlichen Bestimmung jenseits des Grabes näher! Also habe ich wieder mehr Ursache zu wachen, und mich zu einem glücklichen Abzuge aus diesem Leben zu bereiten! Vielleicht sind es nicht mehr 365 Tage, und ich bin todt. Großer Gott! laß mich diesen wichtigen Gedanken nicht vergessen!

Der letzte Tag im Jahre, wie nachdrücklich erinnert er

mich an eine Menge Wohlthaten, die ich auch heuer von deiner Vaterhand empfangen habe! Oder wer hat dann das ganze Jahr hindurch alle meine Schritte und Tritte geleitet? Wer hat mich aus tausend Gefahren der Seele und des Leibes gerettet? Wer hat mich bewahret vor unzähligen Uebeln, die andere Menschen haben leiden müssen? Ja! wer gab mir so viele freudige Stunden, und Tage, so viele ruhigen Nächte? Wer ließ alles wachsen und gedeihen, was zum Unterhalte der

Menschen und Thiere gehört? Wer erhielt mir die lieben Meinigen? Kurz! Wer ist es, dem ich alles, was mir dieses Jahr hindurch Gutes geschah, zu danken habe?

Du bist es, gütigster Vater im Himmel! Ich erkenne deine Wohlthaten, und danke Dir herzlichst dafür. Ja! Lobe meine Seele den Herrn, und preise seinen Namen ewiglich! denn er ist gut, und seine Barmherzigkeit währet immer fort.

Da du dich aber, o Gott! das ganze Jahr hindurch so

gütig gegen mich bezeigtest, wie bin ich gegen dich gewesen? Habe ich deine Wohlthaten erkennt, und benützt? Habe ich mich deiner Gnade und deines Segens würdig gemacht? Habe ich als ein gutes dankbares Kind meine Pflichten gegen Dich, den besten Vater, gegen meinen Nächsten, und mich selbst redlich erfüllt? Habe ich das Böse vermieden, und Gutes gethan, so viel ich konnte?

Ach ich wünschte es, aber leider! mein Gewissen klagt

mich vieler Nachlässigkeiten und Sünden an, die ich auch heuer wieder begangen habe. Barmherziger Gott! wie schäme ich mich meines Undankes, und meiner Missethaten! Mit reuvollem Herzen rufe ich: Herr Gott! sey gnädig mir armen Sünder! Verzeihe mir, o Vater! was ich dieses Jahr hindurch gesündiget habe in Gedanken, mit Worten und Werken. Ich bereue es aus ganzem Herzen, und bin ernstlich entschlossen, im künftigen Jahre mich rechtschaffen zu bessern.

Besonders diese Fehler NN. will ich nicht mehr begehen. Mit dem neuen Jahre will ich ein neues Leben beginnen, den alten, sündhaften Menschen will ich endlich einmal ausziehen, und mich in einen neuen umkleiden, der ganz nach dem Bilde Jesu Christi gestaltet ist. Dazu gib mir deine Gnade, allmächtiger, gütiger Gott! und deinen Segen. Amen.

*) Hier kann noch füglich als Dankgebet der Ambrosianische Lobgesang: Dich Herr Gott loben wir ꝛc. gebraucht werden. — Siehe im Anhange.

Gebet
am neuen Jahrstage.

Das neue Jahr fang' ich mit Sorgen an,
Weil ich nicht weiß, wie es mir gehen kann.
Doch Gottes Wort, und Gottes Hand,
Dient mir zum Trost und Unterpfand;
Daß meine Seele nichts verliert,
Wenn auch dieß Jahr zum Grabe führt.

Betend schloß ich das alte Jahr; betend fange ich das neue an. Und wie viele Ursache habe ich nicht zu beten? Großer Gott! ich stehe an einer neuen Laufbahn, und weiß nicht, ob, oder wie ich selbe vollenden werde. Ach! wie viele Ungemache können

mir dieses Jahr hindurch begegnen? Wie viel Böses kann ich thun, oder leiden müssen? Mein Herz ist wahrlich nicht ohne Sorge! Jedoch Gott ist mit mir, sein Auge wacht über mich, und seine Vaterhand leitet mich. Auch habe ich sein Wort: daß, wer auf ihn vertraut und rechtschaffen handelt, nicht zu Schanden werde.

Ich bin also ruhig, und fange getrost den neuen Jahreslauf an. Entschlossen, mich fest an meinen Gott, und an sein heiligstes Gesetz zu hal-

ten, fürchte ich kein Unglück, ich fürchte weder Tod, noch Grab. Du o Gott! wirst mich als dein Kind vor dem Bösen, besonders vor Sünden und Lastern bewahren. Du wirst mich mit deiner Gnade zum Guten unterstützen und ermuntern; wirst mir mein tägliches Brod und so viele Gesundheit, so viele Kräfte geben, daß ich meinem Berufe nachkommen, mein Amt erfüllen, und zufrieden auch in meinem Alter leben kann.

Dieses alles hoffe ich von dir, bester Gott, und um dieses alles bitte ich dich mit kindlichem Vertrauen. Sollte es aber auch geschehen, daß du mich heuer mit einem Unglücke, mit dem Verlurste eines guten Freundes oder Kindes, ja, selbst mit eigener Krankheit oder mit dem Tode heimsuchen wolltest; so geschehe dein heiligster Wille! Ich murre und klage nicht über dich; denn du bist weise und gut, auch wenn du züchtigest; du leitest alles zum Besten derjenigen, die dich lieben.

Nur darum bitte ich dich, liebster Gott! verhůte doch, daß ich mir mein Unglůck nicht selber zuziehe, besonders durch Leichtsinn, und Sůnde nicht. Wenn es aber du mir auflegst, so gib mir Kraft und Muth, daß ich es mit Geduld ertrage, aus der Noth eine Tugend mache, und durch Leiden mir himmlische Freuden erwerbe, darum bitte ich durch Jesum Christum deinen Sohn, meinen Heiland und Herrn. Amen.

Gebet
am
heiligen drei Königfeste.

Die frommen Weisen führt der Stern
Aus Morgenland zu ihrem Herrn.
Ach! möcht' ich ihn doch auch erblicken!
Ich folgte ihm bis zum Entzücken. —
Das fromme Leben führt zum Herrn,
Und Glaube ist der Leitestern.

Bester Heiland! Jüdische Hirten waren die ersten, die dich gesehen und angebetet haben. Ein Engel hat sie zur Krippe gewiesen. Weil du aber nicht nur Juden, sondern alle Menschen zu erlösen ge=

kommen bist; so wolltest du, daß sich auch andere Völker, selbst Heiden über deine Geburt erfreuen sollten. Ja! auch Heiden sollten dich schon in der Wiege, als ihren Retter erkennen, und anbeten; diese Heiden hast du also wunderbar durch einen Stern berufen.

Aus diesem Himmelszeichen erkannten die Weisen im Morgenlande, daß du, großer König der Juden! den alle Völker als den Messias, als Heiland der Welt erwarteten, geboren seyest. Sie machten sich schleunig auf, und fanden

dich glücklich in Bethlehem, wo der Stern über dem Hause stehen blieb, in dem du warst.

O! wie werden sich da die frommen Männer über deinen Anblick erfreuet haben? Voll Ehrfurcht und Andacht warfen sie sich auf die Erde nieder, beteten dich an, und legten mit reinsten Herzen ihre Gabe zu deinen Füssen; Gold, Weihrauch und Myrrhen, königliche Gaben! weil sie dich als König ehrten.

Ach liebster Heiland! wie beschämen mich nicht diese guten Heiden! Sie reiseten so

weit, um dich aufzusuchen: und ich mag dich oft in der Nähe, in unsrer Kirche nicht besuchen. Der Anblick eines einzigen Sterns, dieser Wink Gottes war schon genug, daß sie sich aufmachten, und folgten, wohin der Stern sie führte, bei mir aber braucht es oft so viel Reden, Bitten, Ermahnen und Drohen bis ich gehorsame.

Mit aller Ehrfurcht, und Andacht beteten dich als Kind die Weisen in der Krippe an; und ich thue es manchmal selbst in der Kirche nicht, wo

ich doch glaube, daß du als Gott und Mensch wahrhaftig zugegen seyst. Verzeihe mir, o Jesu! Verzeihe mir! es soll nicht mehr geschehen! Das schöne Beispiel der weisen Heiden beschämet, und bessert mich.

Die Weisen aus Morgenlande opferten dir königliche Gaben. Lieber Gott! ich weiß es wohl, daß du der Opfer nicht dürftig bist, und daß du von mir weder Geld, noch Gut verlangst; aber du sagst doch: Was man aus Gehorsam und Liebe zu Dir dem

mindesten seiner Mitmenschen thue, das habe man dir selbst gethan. Diese mindesten sind aber ohne Zweifel die Armen, und Elenden unter uns; diesen will ich also geben, und Gutes thun, so viel ich kann; weil ich weiß, daß ich es dir erweise.

Du verlangst endlich auch noch mein Herz, o Herzens-König! Ja, daß ich dich über alles schätze und liebe, daß ich dir in allem gehorsam und gefällig zu seyn mich befleiße; dieß Opfer willst du: und sieh! ich gebe es dir. So hart es

mich auch in meinem Alter, bei meinen Schwachheiten ankommen mag; so will ich doch immer nach deinem Willen leben, ich will thun und leiden, was du mir auflegst. Gehorsam will ich meinen Glauben, meine Hoffnung u. meine Liebe zeigen im Leben, und im Tode, bei guten und übeln Tagen. Amen.

Gebet in der Fasten.

Wenn ihr fastet, laßt euch keine Traurigkeit ansehen, wie die Gleißner, welche mit ungewaschenem und saurem Gesichte erscheinen, damit die Leute ihr Fasten merken. Christus bei Matth. VI. Kap. 16. Vers.

Jetzt ist wieder die Zeit da, o Gott! in der wir Christen das Andenken an die 40 tägige Fasten Jesu Christi feiern; die Zeit ist da, die darum eingesetzt, und verordnet ist, daß wir uns selber prüfen, die Fehltritte des vergangenen Lebens erkennen, bereuen

und uns durch wahre Buße bessern sollen; die Zeit ist da, welche bestimmt ist, daß wir uns an das Leiden und den Tod Jesu Christi erinnern, und uns zum Opferfeste würdig vorbereiten.

O! welch eine heilige, welch eine schöne Zeit! möchte ich sie doch recht heilig, und gut anwenden!

Fasten ist ein gutes Werk, es ist sogar Kirchengeboth. Mit Freude unterwerfe ich mich demselben: ja ich will fasten, so viel es mein Alter, meine Gesundheit, meine Ar-

beiten, und meine Kräfte gestatten. Leichtsinnig u. muthwillig werde ich nicht dagegen handeln. Bei jeder Mahlzeit will ich mir wenigst einen Abbruch thun; ich will meine Eßlust überwinden, damit ich um so mehr Herr, und Meister über die böse Lust zu sündigen werde; ich will meinem Leibe Gutes entziehen, damit er mich nicht so oft, und so mächtig zum Bösen reitze; damit er sich es auch angewöhne, dem Geiste, (der sein Herr ist), unterthan und gehorsam zu seyn. Dieß ist der End-

zweck, und die gute Absicht des körperlichen Fastens.

Vor allem will ich mich aber (was eigentlich die wahre Fasten ist), von Sünden und Lastern enthalten; meine bösen Neigungen will ich bezähmen, meinen Leidenschaften Einhalt thun, und mir meine alten Untugenden abgewöhnen. Denn wäre wohl dieß ein Fasten, das dir gefallen könnte, o Gott! wenn ich zwar dem Munde an seiner Nahrung etwas entzöge, aber der Begierlichkeit des Fleisches, dem Zorne, der Zank-

sucht, und andern bösen Leidenschaften oder Untugenden freien Zaum und Zügel liesse? Wenn ich in der Fasten eben so ungesittet, so träge im Guten, so eigensinnig, so feindselig und mürrisch wäre, wie ich es zuvor gewesen bin? O nein! dieß wäre kein heiliges Fasten! Dieß soll auch also nicht geschehen. Vielmehr will ich mein Herz von Sünden reinigen, und mich bestreben, in diesen Tagen mehr Gutes zu wirken, als ich sonst gethan habe. Ja eifriger und andächtiger will ich sein im

Gebete, fleißiger beim Gottesdienste, liebreicher gegen meine Hausgenossen, wohlthätiger gegen die Armen, geduldiger beim Leiden und christlicher in allen meinen Handlungen.

Mit einem Worte: Heilig und gut will ich nach der Vorschrift meiner Kirche, und meines Gewissens diese Fasten zubringen. Wer weiß, ob ich in meinem Alter und bei meinen Schwachheiten noch eine andere erlebe! Und wenn nun diese die letzte wäre; sollte sie nicht auch für meine Seele

und Seligkeit die beste seyn? O Gott! laß mich doch diese kostbare Zeit zu deiner Ehre, und meinem Seelenheile recht gut verwenden! Hilf, daß ich meine guten Vorsätze treulich erfülle, und einst den Lohn meines Fastens, meines Betens, und Almosens im Himmel erlangen möge, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Heiland und Herrn. Amen.

Zur Fastenandacht taugen auch der Kreuzweg, oder die Stationen, welche am Ende dieses Buches zu finden sind, und der bekannte Bußpsalm Miserere, welcher hier steht.

50. Psalm Miserere.

Erbarme dich meiner, o Gott! nach deiner großen Barmherzigkeit, und nach der Menge deiner Erbarmungen tilge meine Sünden.

Wasche mich immer mehr und mehr von meiner Ungerechtigkeit; und reinige mich von meinen Missethaten!

Denn ich erkenne mein Verbrechen: und meine Sünde schwebt mir beständig vor.

Dir allein habe ich gesündiget, vor deinen Augen habe ich Böses gethan.

So mußt du dann in deinen Reden gerecht erfunden werden: und Recht behalten, wenn du richtest.

Ich aber bin gezeugt in Missetha-

ten: und in Sünden empfing mich meine Mutter.

Sieh! Herzens Redlichkeit ist dir angenehm: verborgene Weisheit lehrst du mich.

Mit Isop *) besprenge mich; so werde ich rein von dir gewaschen: werde ich weiß, wie Schnee.

O laß mein Ohr das Wort der Freude, und des Trostes hören; und frohlocken wird mein zerschlagenes Gebein.

Wende ab dein Angesicht von meinen Sünden: und tilge meine Missethaten.

Erschaffe o Gott ein reines Herz in mir: und gib mir einen neuen Biedersinn.

*) Die Aussätzigen wurden im alten Testamente mittelst eines Isopenbusches mit Opferblute besprengt, damit sie geheilt, und gereiniget würden. Die Besprengung mit Isop zeigt also die Reinigung von Sünden an.

Verwirf mich nicht von deinem Angesichte: und deinen heiligen Geist entziehe mir nicht.

Erfreue mich mit deiner Hülfe wieder; und befestige in mir den Tugendgeist!

Dann werde ich die Sünder deine Wege lehren: und Ruchlose sollen sich durch mich zu dir bekehren.

Von Blutschulden rette mich, o Gott! o Gott des Heils! und meine Zunge wird dich stets gerecht und heilig preisen.

Oeffne meine Lippen Herr! und mein Mund wird dein Lob verkündigen.

Opfer willst du nicht, (ich gäbe sie dir) selbst Brandopfer sind dir nicht gefällig.

Das Opfer, das dir wohlgefällt, ist ein zerknirschter Geist; ein Herz, o Gott! welches reue-

und demuthsvoll im Busen schlägt, das kannst du nicht verachten.

Sey gnädig, Herr! nach deiner Güte, und wohlthätig gegen Stadt und Burg: gegen den Fürsten und sein Volk.

Dann werden dir der Unschuld Opfer, geweihte Gaben gefallen. Alles wird voll Dank und Liebe sich erfreuen.

Ehre sey dem Vater u. s. w.

Gebet
in der Charwoche.

Er ward wie ein Schaf zur Schlachtbank geführt, und war geduldig wie ein Lamm, das vor seinem Scheerer verstummet. Apostelg. VIII. V. 32.

O mein Jesu! was war

dieß für eine harte Woche für dich? der Anfang so gut, so ehren= und freudenvoll, dann aber alles so entehrend, so traurig und schmerzhaft!

Am Palmtage zogst du im Triumphe zu Jerusalem ein; fast alles Volk frohlockte, und ehrte dich königlich. Du wurdest als Messias erkannt, und ausgerufen. Kaum vergingen aber drei Tage, so zog man gegen dich mit Gerichtsdienern, und Soldaten aus, nahm dich, wie einen Mörder gefangen, und sprach das To=

desurtheil über dich. Alles Volk schrie aus vollem Halse: Kreuzige, kreuzige ihn!

So sind die Menschen beschaffen, großer Gott! so wenig kann man sich auf sie verlassen, auch unschuldig kann man von ihnen mißhandelt, und verdammt werden. O ich will mich hüten, daß ich ja nicht ungerecht gegen Jemand handle, nie einen Menschen verdamme! und immerhin will ich mehr Gott dem Herrn, als den Menschen zu gefallen suchen.

Dich, bester Heiland!

schleppte man von einem Gerichtsstuhle zum andern; der jüdische Rath übergab dich dem Pilatus; Pilatus sandte dich zum Herodes; da wurdest du verspottet, und wieder zurück zum Pilatus geschickt. Dieser heidnische Richter erkannte zwar deine Unschuld, ließ dich aber dennoch geißeln, ließ dich mit Dörnern krönen, und endlich sogar (um den Juden zu gefallen) an den schmählichsten Stamm des Kreuzes schlagen.

Und du, mein Heiland! ach! wie sanftmüthig, und gedul-

dig warst du nicht bei all diesen Unbilden, Ungerechtigkeiten und Martern? Du hättest dich so leicht aus den Händen deiner Feinde losreissen, sie alle beschämen, und fürchterlich strafen können, aber du thatest es nicht; sondern wie ein Lamm, das man zur Schlachtbank führt, gingst du geduldig und stillschweigend dem Tode zu. Ich hingegen bin gleich so unwillig, und feindselig, wenn man mir nur das mindeste zu Leide thut. Ich will keinen Vorwurf leiden, wenn ich ihn auch schon

verdient habe; ich murre, ich fluche, und lästere wegen jeder Kleinigkeit. Ach wie schäme ich mich, bester Heiland! Verzeihe mir doch meine Sünde! Ich will von nun an auch geduldiger, und sanftmüthiger seyn, wenn mir etwas Widriges begegnet, wie es du gewesen bist, und wie ich weiß, daß du es von uns, deinen Schülern verlangst.

Du starbst endlich, o Sohn Gottes! und starbst des schmerzlichsten Todes für uns arme Sünder; ja aus Liebe zu uns bist du gestorben. Dein

Leichnam wurde vom Kreuze genommen, von guten Menschen in das Grab gelegt, und da ruhte er bis am dritten Tage.

O bester Heiland! möchte ich doch aus Liebe zu dir recht fromm und tugendhaft leben! dann würde ich gewiß auch sanft und ruhig sterben; dann dürfte ich den Tod und das Grab nicht fürchten. Jesus ist für mich, und vor mir gestorben. Diese Wahrheit soll mein Trost seyn. Ja! wenn ich ein guter Mensch bin, so

werden mich gute Menschen auch noch im Grabe beweinen; am jüngsten Tage werde ich wieder lebendig werden, und glorreich aus meinem Grabe hervorgehen. Welche Ehre, welch ein Trost ist dieses nicht! Liebster Gott! Wer sollte nicht gut leben wollen, um einst selig sterben, und wieder leben, ewig leben zu können, durch dich, o Jesu! der du unser Herr und Heiland bist. Amen.

Gebet
in den Ostertagen.

Wenn ihr mit Christo auferstanden seyd; so suchet, was droben im Himmel ist, wo Christus zu der Rechten Gottes sitzet! sorget für das Himmlische, und nicht für das, was auf Erden ist. Paulus zu den Colossern III. K. 1. u. 2. V.

Der heutige Tag ist ein Freudentag für alle Christen, weil er uns, o göttlicher Erlöser! an deine siegreiche Auferstehung vom Tode erinnert.

Die Juden, deine Feinde glaubten, was sie thäten, wenn sie dein Grab mit einem großen Steine bedecken, ver=

siegeln, und mit Soldaten bewachen ließen: aber ungeachtet des großen Steines, des Siegels, und der Soldaten gingst du lebendig aus dem Grabe hervor. Da hast du also den Unglauben recht zu Schanden gemacht, und augenscheinlich gezeigt, daß du mehr als ein Mensch, daß du Sohn Gottes seyst, der sich das Leben, welches ihm böse Menschen genommen hatten, selbst wieder geben konnte. Ja! heute hast du erst recht deutlich bewiesen, daß die Religion, welche du gestiftet, und uns

gelehret hast, von Gott herkomme; daß also alle, welche sie haben, und treulich nach ihr leben, Gott angenehm und wohlgefällig seyn.

Ueber alles dieses, mein Heiland! erfreue ich mich von ganzem Herzen, und danke dir, daß ich in dieser deiner heiligen Religion geboren und erzogen bin. Nur möchte ich sie von Jugend auf besser gekannt, und eifriger nach ihr gelebt haben! Diesen Fehler verzeihe mir, o Gott! ich will ihn wenigst in meinem Alter noch bessern, u. den Rest meines Lebens dahin

verwenden, daß ich als ein wahrhaft guter Christ gut christkatholisch denken, reden und handeln möge.

Noch ein tröstlichee Gedanke fällt mir bei, da ich mich an die Auferstehung Jesu Christi erinnere; dieser nämlich: „Daß ich einst auch wieder auferstehen werde.“ Obschon mein Leib nach dem Tode im Grabe modert, so wird er doch nicht ewig im Grabe bleiben; der Staub wird sich wieder sammeln, beleben, und auferstehen. Diese Wahrheit hast du, bester Heiland! durch dei-

ne eigene Auferstehung bestätiget. Ich glaube sie, und freue mich schon des glücklichen Tages, an welchem es geschehen wird. Durch dich, o mein Gott und Herr! hoffe ich, daß ich als ein Gerechter auferstehen, und mich dann immer und ewig mit dir, und deinen Auserwählten im Himmel erfreuen werde. O diese Gnade, dieses Glück laß mir zu Theile werden! Amen.

Gebet
am
Himmelfahrtsfeste.

Jesus führte sie (seine Jünger) hinaus nach Bethanien, hob seine Hände auf, segnete dieselben, und während dem er sie segnete, ward er von ihnen genommen, und in den Himmel erhoben. Da fielen sie nieder, und beteten Ihn an. Luk. XXIV. 50 — 52. V.

Heute bist du, göttlicher Erlöser! wieder heimgegangen zu deinem himmlischen Vater. Ach! wie traurig muß es für deine guten Jünger gewesen seyn, dich zu verlieren, dich, ihren besten Freund,

ihren Meister, Lehrer und Wohlthäter, den sie so herzlich liebten, und der auch gegen sie voll der Liebe war.

„Ich gehe hin zu meinem „Vater, und zu euerm Va„ter, zu meinem Gott, und „zu euerm Gott.“ „Ich gehe hin, euch in dem Hause meines Vaters, und eueres Vaters eine Wohnung zu bereiten, in welche ihr bald nachkommen werdet. Ich muß zwar jetzt, nach dem Willen meines himmlischen Vaters, euch verlassen; allein auch im Himmel bleibe ich noch euer Freund,

euer Bruder und euer Erlöser!"

Mit diesen liebevollen Worten tröstetest du, bester Heiland! deine niedergeschlagenen Jünger bei dem Abschiede von ihnen; aber auch mir sollen sie Trost und Freude geben, diese Abschiedsworte!

Ja! wie sollte ich mich nicht freuen? wie sollte ich nicht den innigsten Trost empfinden, wenn ich daran denke, daß ich einen so guten Freund und mächtigen Fürsprecher bei dem himmlischen Vater habe, wie du bist, o Jesu! ich weiß

es, daß du mich, wie dein Kind, recht zärtlich liebst; ich weiß, daß du mich nie vergessen kannst; sondern daß du alle meine frommen Empfindungen, alle meine guten Gedanken, ja! alle meine Seufzer u. Thränen, die ich in der trüben Stunde des Leidens weine, zählst; und sie deinem himmlischen Vater darbringst; ich weiß, daß ich einstens nach meinem Tode zu dir in's himmlische Vaterland kommen werde; weil du willst, daß da, wo du bist, auch deine guten Kinder seyn sollen; und

weil du hingegangen bist, um auch mir daselbst einen Ort, eine Wohnung zu bereiten.

O! welch ein Trost! welch eine himmlische Freude wird es dann für mich seyn, wenn ich auf meinem Todbette zu den herumstehenden Freunden, wie Christus zu seinen Jüngern, werde sagen können: „Seyd nicht traurig, ich gehe ja nur hin zu meinem Vater, und zu euerm Vater, zu meinem Gott, u. zu euerm Gott; ich werde euch bald wieder sehen, dann wird un=

sere Freude vollkommen, und unsere Vereinigung ewig seyn!" Dieß geschehe, ja! dieß geschehe! Darum bitte ich dich, o Jesu! Amen.

Gebet

in den Pfingsttagen.

Ich will den Vater bitten, und er wird euch einen andern Tröster geben, der immer bei euch bleiben soll, den Geist der Wahrheit. — Der wird euch alles lehren, und euch alles dessen erinnern, was ich euch gesagt habe. Christus bei Joh. XIV. V. 16. u. 26.

O heiliger Geist! ewiger und wahrer Gott! du bist

heute sichtbar in Gestalt feuriger Zungen über den Häuptern der Apostel erschienen, und hast so große Wunder an ihnen gewirket, daß sie durch dich erleuchtet, und von dir gestärkt, ganz andere Menschen wurden, als sie waren. Männer voll der Weisheit und Liebe, voll heiligen Eifers für Jesum Christum, für seine Religion, und für das Heil der Seelen. O heiliger Geist! möchtest du auch mich erleuchten, und stärken zu allem Guten! Darum bitte ich.

Auch ich habe dich schon in der Taufe empfangen; da schon hast du mich geheiliget, und zu einem Kinde Gottes, zum Erben des Himmels gemacht!

Erhalte nun in mir diese Gnade, und stärke mich, daß ich sie nie leichtsinnig verscherze. Gib mir eine heilsame, kindliche Furcht, daß ich mich scheue, etwas zu begehen, von dem ich weiß, daß es meinem himmlischen Vater mißfallen müsse. Flöße mir wahre Liebe Gottes und des Nächsten ein, die sich nicht bloß in Worten

äußert, sondern im Werke zeigt. Lehre mich gehorsam seyn gegen Gott, und meine Vorgesetzten. Stehe mir bei, wenn ich versuchet werde. Ertheile mir guten Rath in zweifelhaften Fällen, damit ich ja nie etwas anders, als was recht, was wahr, und gut ist, wählen möge! Erleuchte meinen Verstand, damit ich alles wohl einsehen, und ordnen möge, was ich zu meiner zeitlich- und ewigen Glückseligkeit nothwendig zu wissen, zu thun, und zu ordnen habe! Tröste mich endlich, o Geist des Tro-

stes! wenn ich niedergeschlagen, kleinmüthig und traurig bin.

Besonders aber mache mich gegen deine Eingebungen aufmerksam, gelehrig und folgsam, damit ich nie aufhöre, ein wahrhaft frommer, Gott wohlgefälliger Christ zu seyn, durch dich, und Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gebet
am Feste
der heil. Dreifaltigkeit
und
an allen Sonntagen.

Wie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch. — Geht hin, lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Christus zu den Aposteln, bei Matth. XXVIII. V. 18. u. 19.

Dir, o Jesu! haben wir es zu danken, daß wir die Gottheit besser kennen, als selbe unsere Voraltern, die noch keine Christen waren, erken=

net haben; durch dich wissen wir erst recht, daß Gott Vater, Vater aller Menschen, besonders aber dein Vater sey; denn du bist sein eingeborner, viel geliebter Sohn. Sohn Gottes bist du; dieß wissen wir aus deinem Munde, und deine Thaten bezeugten es. Auch vom Daseyn des heiligen Geistes, des Lehrers, des Tröskers, und des Heiligmachers hat uns Niemand anderer so deutlich und bestimmt wie du, unterrichtet. Durch dich erkennen wir also unsern Gott, wie er sich geoffenbaret

hat, und beten ihn an, wie er es von uns verlangt.

Du hast den Aposteln befohlen, daß sie in alle Theile der Welt ausgehen, das Evangelium predigen, und taufen sollen im Namen des Vaters, des Sohnes, und des heiligen Geistes. Auch ich bin so getauft, und schon als ein unmündiges, neugebornes Kind bin ich durch diese Taufe geheiliget, der Gottheit gewidmet, und zum Christenthume eingeweiht worden. O welch eine Gnade, welch ein Glück

für mich! Lob, Dank und Ehre sey dem Vater, dem Sohne, und dem heiligen Geiste! Ehre sey dir heiligste Dreifaltigkeit, wie sie war im Anfange, und seyn wird in Ewigkeit.

Aber wie soll ich dich dann ehren, großer Gott! Wodurch soll ich meine schuldigste Hochachtung und Anbetung, meinen Dank und Liebe gegen dich bezeigen? Dadurch glaube ich, soll es wohl am besten geschehen, daß ich meinen Taufbund treulich erfülle, d.i., daß ich alles jene redlich glau-

be, und thue, was meine Taufpathen bei dieser heiligen Handlung in meinem Namen zugesagt, und versprochen haben.

Sie haben Glauben versprochen an Gott den Vater, den Sohn, und heiligen Geist. Glauben an die Kirche Gottes, von der ich ein Mitglied geworden bin, Glauben an Nachlaß, und Vergebung der Sünden, Glauben an die Auferstehung von dem Tode, und an ein ewiges Leben. Und siehe, mein Gott! alles dieses glaube ich festiglich.

Man hat von meinen Taufpathen Liebe gefordert; und ich bin bereit, Gott zu lieben aus ganzem meinem Herzen, über alles, und meinen Nächsten, wie mich selbst.

Sie (meine Taufpathen) mußten in meinem Namen dem Bösen entsagen. Ich verspreche es also abermal, daß ich dem Geiste der Bosheit, und des Lasters, den Verführungen der Welt, (nichtswürdiger böser Menschen) und den unerlaubten, sündhaften Gelüsten meines Fleisches niemal

folgen, sondern gerecht und heilig nach Christi Lehre und Beispiel zu leben mich befleißen wolle. Dieß verspreche ich, und dadurch will ich dich wenigst in meinem Alter noch ehren, o Gott! wie sich es gebührt. Stärke nur meinen Vorsatz, und laß mich desselben nie mehr vergessen!

Selbst das Zeichen des Kreuzes, mit dem ich mich so oftmal segne, solle mich daran erinnern, und solle Segen für mich werden, indem es in mir das Andenken an die

Gottheit erwecket, und mich aufmuntert, daß ich im Namen, zur Ehre, und mit Hülfe des Vaters, der mich erschaffen, des Sohnes, der mich am Kreuze erlöset, und des heiligen Geistes, durch den ich geheiligt worden bin, alles anfangen, fortsetzen, und vollenden möge, um in Wahrheit heilig, und einst selig zu werden. Amen.

Gebet
am Frohnleichnamsfeste,
und bei
Besuchen des heiligsten Altars-Sakramentes.

Ich bin das Brod des Lebens! Euere Väter haben in der Wüste das Manna genossen, und sind gestorben. — Dieß ist das Brod, welches vom Himmel kömmt, damit, wer immer davon ißt, nicht sterben möge. Christus bei Joh. VI. 48 — 50.

Wie herzlich, o Jesu! hast du deine Jünger und alle Menschen geliebt! Nicht nur bis zum Tode liebtest du sie, sondern auch noch nach dem

Tode dauert deine Freundschaft und Liebe fort.

Zum Unterpfande und zum ewigen Denkmale deiner Liebe setztest du das heiligste Sakrament des Altares ein; in ihm wolltest du unaufhörlich bei uns Menschen, in unsern Kirchen, und auf unsern Altären seyn, damit wir immer recht nahe bei dir wären, immer an dich denken, und in allen Nöthen unsere erste Zuflucht zu dir nehmen könnten.

O möchte es doch geschehen! Möchte uns wenigst der Gedanke, daß du in der Kirche zu-

gegen seyest, von aller Unandacht, an diesem heiligen Orte zurück halten!

*) Mich freuet es von Herzen, daß heute die katholische Kirche zum frohen Andenken, und zur Dankbarkeit für die Einsetzung des heiligsten Sakramentes so einen allgemeinen großen Festtag verordnet hat. O! daß doch alle Christen sich erfreuen, und Jesu Christo ihren Dank, und ihre Anbetung nicht bloß äußerlich zeigen, sondern aus ganzem

---

*) Ausser dem Frohnleichnamsfeste wird dieser, und der nächst folgende Absatz weggelassen.

Herzen im Geiste, und in der Wahrheit erweisen möchten! Die Pracht des Gottesdienstes, die öffentliche Aussetzung des heiligsten Sakramentes, die Umhertragung desselben in der Prozession, alles dieses solle uns nicht zerstreuen, solle nicht blos die Augen ergötzen; sondern vor allem den Geist und das Herz zur Andacht, zum Lobe und zur Anbetung Jesu Christi ermuntern! Es soll unterrichten, soll erbauen, soll rühren und bessern!

Aber nicht genug, daß du, o Jesu! bei uns im heiligsten

Sakramente zugegen bist; du willst sogar auch von uns empfangen, und wie eine Speise zum Heile der Seelen genossen werden.

„Wenn ihr nicht esset das Fleisch des Menschen Sohnes, und sein Blut nicht trinket, so ist sein Leben nicht in euch; ihr seyd todt,“ so sprachst du zu den Juden. Augenscheinlich zeigen uns diese Worte, bester Heiland! daß, gleichwie der Leib ohne Speis und Trank nicht bestehen kann, so auch die Seele ohne dich, ohne ihre Vereinigung

mit dir sterben, und verderben müsse! Du bist also wahrhaftig ihre Speise; durch dich muß sie Nahrung, Stärke und Leben erhalten. Wann geschieht aber dieses auf eine vorzüglichere Weise, als beim Empfange des heiligsten Abendmahles?

O da! da wird das Andenken an dich, an deine Weisheit und Güte, an dein Leben, Leiden und Sterben auf das lebhafteste erneuert: da erwacht und stärkt sich der Glaube an dich; da wird das Herz voll guter Hoffnung, und hei-

liger Liebe gegen dich; da lebt die ganze Seele; sie wird eines Sinnes mit dir, und empfindet es mächtig, daß sie aufgemuntert, und gestärkt sey zu allem Guten.

Ich weiß es, wie mir ist, wenn ich die heilige Kommunion mit Andacht empfange. Da bin ich, wie neu geboren, da scheue ich auch die kleinste Sünde, und fühle mich ermuntert zu jeder Tugend; ja, da fühle und empfinde ich es wahrhaft, daß meine Seele lebt!

Aber wie oft ging ich in mei-

nem Leben auch schon ohne Empfindung, ohne Trost und Nutzen zu diesem heiligsten Sakramente!

Ach verzeihe mir Gott! und gib, daß ich dich wenigst in Zukunft nicht mehr unandächtig, noch minder aber unwürdig empfange; sondern jedesmal mit reinem Gewissen und wahrhaft frommem Herzen bei deinem Tische erscheine. „Wer den Leib des Herrn unwürdig ißt, und wer als ein „Sünder von seinem Blute „trinkt, der vergreift sich an „ihm, er begeht des Judas

„Sünde, und ißt, statt des
„Lebens, den Tod, das Ge-
„richt hinein!“

Bewahre mich der Himmel vor diesem schrecklichen Verbrechen und Unglücke! Lieber will ich sterben, als dieses heiligste Sakrament so schändlich entheiligen.

Wenn es endlich (erlaube mir auch noch diese letzte Bitte, bester Heiland!) wenn es endlich zum Sterben kömmt, so verleihe mir, daß ich das heiligste Abendmahl auch noch als Wegzehrung zu meiner Reise in die Ewigkeit

bei gutem Verstande, und mit wahrer Andacht empfangen möge, damit ich durch dieses Brod des Lebens gestärkt im Todeskampfe nicht unterliege, sondern überwinde, und selig im Herrn entschlafe. Amen.

Gebet zu Maria.

Gegrüßt seyst du Gnadenvolle! der Herr ist mit dir! Gesegnet bist du vor allen deines Geschlechtes. Gabriel bei Luk. 1. V. 28.

Wie könnte ich ein Christ seyn, seligste Jungfrau Ma-

ria! Wie könnte ich an deinen Sohn Jesum Christum denken, und ihn als meinen Heiland ehren, oder lieben, ohne mich zugleich auch an dich zu erinnern, und dir meine Hochachtung, meine Verehrung und Liebe zu bezeigen? Ja, als Mutter meines Erlösers, und eben darum auch als meine Mutter, meine Freundinn und Fürsprecherinn verehre ich dich.

Du warst die beste, und deßwegen auch die gesegnetste unter den Weibern. Vor allen erwählte dich Gott zur

Mutter seines göttlichen Sohnes; darum preisen dich alle Völker selig, darum nennen wir dich die Königinn der Engel, und Auserwählten; darum sind uns deine Feste heilig; und wir rufen so oftmal mit dem Engel: „Gegrüßt „seyst du Gnadenvolle! der „Herr ist mit dir.“

Mit Dank, und Freude erinnere ich mich der großen Dinge, die dir der Herr gethan, und der schönsten Tugenden, die dich gezieret und bei Gott empfohlen haben.

O! du warst ja so unschul-

dig, so keusch und rein in Sitten, so fromm und gottesfürchtig, so freundlich und wohlthätig, so demüthig und geduldig warst du, daß wir alles dieses Gute an dir bewundern, und von dir lernen müssen. Sieh! ich bin entschlossen, dein Schüler (deine Schülerin) zu werden, wie ich dein Pflegkind bin. Nachfolgen will ich dir, so viel ich es im Stande bin; denken, reden und handeln will ich jederzeit, wie ich glaube, daß auch du in meinen Umständen würdest gedacht, geredet, oder

gehandelt haben. Eines frommen Geistes, und reinen Herzens, gottesfürchtig und menschenfreundlich, ehrbar, demüthig, und geduldig will ich seyn, wie es du gewesen bist. Und wenn ich dieses bin, dann weiß ich gewiß, daß ich dir gefalle, daß ich dich würdig verehre, und mich deiner Freundschaft und Liebe, ja, selbst deiner Fürbitte bei Gott und Jesu Christo versichern dürfe.

Heilige Maria, Mutter Gottes! bitt für mich armen Sünder, jetzt und in

der Stunde meines Absterbens. Amen.

G e b e t
zum heiligen Schutzengel.

Wie glücklich sind wir Menschen nicht:
Es ist sogar der Engel Pflicht,
  Daß sie uns leiten, und bewahren,
  In Seele- und in Leibsgefahren.
O guter Engel! steh mir bei,
Daß ich stets fromm, und glücklich sey.

Liebster Gott! wie gut bist du gegen die Menschen. Sogar deinen Engeln hast du befohlen, daß sie uns bewahren, und schützen sollen auf

allen Wegen, damit wir nicht Schaden leiden. Besonders können wir Gläubigen versichert seyn, daß solche Engel über uns auf Erde wachen, u. zugleich im Himmel sich am Anblicke Gottes erfreuen.

Wie viel Ursache haben wir also, euch zu ehren, ihr himmlischen Freunde! .. Wie viel Ursache, euch für eure Sorgfalt und Liebe zu danken, und uns euerm Schutze bestens zu empfehlen?

Ich danke dir nun recht herzlich, liebster Engel; den mir Gott zum Schutze gege-

ben hat; ich danke dir für deine vielen und treuen Dienste, die du mir, so lange ich lebe, schon erwiesen hast; und bitte dich, du wollest fortfahren, mir noch ferner beizustehen.

Ach! wie sehr habe ich deines Schutzes und deiner Leitung nöthig, ich schwacher, zum Bösen geneigter Mensch? Tausend Gefahren des Leibes und der Seele bin ich ausgesetzt! Bewahre, und unterstütze mich also, daß ich nicht unterliege. Ich will deinen Einsprechungen Gehör geben,

deiner Leitung will ich bereitwillig folgen, und mich niemal durch eine unerlaubte Handlung, durch böse Begierden, oder durch sündhafte Gedanken entehren. O ich weiß es, wie sehr dir die Sünde mißfällt, u. wie lieb dir ein Pflegkind von unschuldigem Geiste, und reinem Herzen ist.

Sobald mir also etwas Böses zu Sinne kömmt, will ich denken und sagen: „Der Engel Gottes ist da; ehre seine Gegenwart, und sündige nicht!"

Welche Freude wird es

dann für dich, und für mich seyn, bester Engel! wenn du mich einst als gerecht, und heilig meinem lieben Gott vorstellen kannst? Wie will ich dir in diesem Augenblicke danken, daß du mein so treuer Führer, und Beschützer auf Erde warest! Wie wollen wir uns mit einander im Himmel erfreuen, und unsern gemeinschaftlichen Gott und Vater preisen in Ewigkeit. O dazu hilf mir heil. Schutzengel! Amen.

Gebet

zum heil. Namenspatron.

Wie man zu einer Heiligen, weiblichen Geschlechtes, reden soll, versteht sich von selbst.

Zum Freund und Muster in dem Leben
Hat man dich, Heil'ger, mir gegeben;
Sey mir dann hold und lehre mich
Die Tugend, die einst zierte dich.

O du getreuer Diener (Dienerinn) Gottes! dessen (deren) Name mir in der heiligen Taufe gegeben wurde; dich verehre ich besonders als meinen Freund, Beschützer und Fürsprecher.

So oft ich deinen Namen

nennen höre, so freut sich mein Herz. Ich erinnere mich an dich, an deine Tugenden, und edle Thaten, welche dir den Beifall des Himmels, und der Erde erworben, und deine Seele mit der Krone der Heiligkeit geschmücket haben.

Auch ich solle heilig werden; auch ich solle so fromm und tugendhaft leben, wie du gelebt hast! Dieses verlangt Gott von mir; dieses habe ich selbst in der heiligen Taufe versprochen; und was kann dir besser an mir gefallen, als eben dieses?

Aber ach! ich bin so schwach und unvermögend, so leichtsinnig und träge, daß mich jede Kleinigkeit im Guten hindert, und fast jede Versuchung zum Bösen verleitet. Deine Fürbitte also, lieber heiliger Namenspatron! u. dein Beispiel sollen mir Muth, und Stärke einflößen, daß ich doch einmal standhaft im Guten bleibe, und täglich besser werde. Du warst einst auch ein schwacher Mensch, wie ich, und hattest gegen Satan, gegen Fleisch und Welt zu kämpfen, wie ich, und nun bist

du doch ein Heiliger!! O dieß ermuntert, dieß tröstet mich!

Ja! mit deiner Gnade, o Gott! und mit meiner ernstlichen Mitwirkung kann ich noch Alles werden. Gerecht und heilig kann ich leben, und einst selig sterben. Darum bemühe, darum bitte, und dieß hoffe ich durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet
zu den heiligen Aposteln.

*) Auch zu jedem einzelnen Apostel kann dieses Gebet gebraucht und in der einfachen Zahl gesprochen werden.

Wie könnt' ich Christo angehören,
Wenn ich nicht sollte Die verehren,
Die Schüler und Apostel sind,
Von dir, o Jesu Gottes-Kind!

Heilige Apostel! Ihr waret jene glücklichen, die mit meinem besten Erlöser lebten; die dessen herrliche Tugenden und große Wunderwerke mit Augen sahen, und die göttlichen Lehren aus seinem eigenen Munde hörten.

Ach! wie gut, wie fromm, und tugendhaft mußtet ihr gewesen seyn, daß er euch zu seinen Jüngern, zu seinen Freunden, und sogar zu seinen Aposteln, zu Verkündern und Ausbreitern des Evangeliums erwählet hat?

Viel mußtet ihr zwar arbeiten und leiden, um die Menschen zu bekehren, und die christliche Religion in ihren Geist und in ihre Herzen zu pflanzen; aber groß sind nun auch die Früchte eurer Arbeiten und Leiden. Bis auf uns ist ihr Segen ge-

kommen; alle Christen nehmen Theil daran, und frohlocken darüber.

Ich danke euch also große Heilige! für alles, was ihr für mich, und für alle Menschen geredet, gethan und gelitten habt. O wie freue ich mich, daß ihr jetzt dafür im Himmel so herrlich belohnt, und auch auf Erde treulich geehrt werdet. Nur wünschte ich, daß alle Menschen eure Lehre erkennen, nach ihr leben, und durch sie selig werden möchten!

Es ist dieß freilich nicht ganz das Werk des Menschen, es ist auch Gottes Gabe. Bittet also bei Gott für uns, daß es geschehe! Bittet besonders für mich, daß auch ich die Religion Jesu Christi immer mehr kennen lerne, daß ich sie immer höher schätze, und besonders jetzt in meinen alten Tagen recht viel Trost und Segen aus ihr schöpfen möge durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gebet

zum heil. Bißthums-, Landes- und Kirchen-Patron.

*) Wenn es mehrere solche Patronen sind, so spricht man das Gebet in der vielfachen Zahl.

Wer Heil'ge ehrt
Und Hilf' begehrt
Von Heiligen; muß sein Vertrauen
Auf Nachfolg' und auf Tugend bauen.

O heil. N.! dich haben unsere Vorfahren schon längst als ihren besondern Freund im Himmel, und Fürbitter bei Gott erwählt und verehrt; auch wir setzen ihn fort diesen löblichen Gebrauch.

Doch weder unsere Verehrung, noch unser Vertrauen würde dir gefallen, wenn wir nicht allererst im Guten dir nachzufolgen uns bestrebten. „Seyd meine Nachfolger, wie ich ein Nachfolger Jesu Christi bin!“ so rufst du uns mit Paulus zu.

Und sieh! ich höre deine Stimme, und folge deinem Rathe. Ja dein Nachfolger will ich seyn, wie im Glauben, so auch in der Tugend. Gottesfurcht und Menschenliebe, Mäßigkeit und Geduld, Sanftmuth und Güte will ich

noch in meinem Alter von dir lernen, und standhaft ausüben, so lange ich lebe. O möchten es doch alle Menschen thun, u. immerhin zuerst wie du, das Reich Gottes, durch Reinigkeit des Gewissens, durch Tugend und Gerechtigkeit suchen; dann würden wir gewiß auch im übrigen keine Noth, und keinen Abgang leiden, deine Liebe zu uns würde thätig, und deine Fürbitte kräftig seyn. Bitte für uns heil. N. bei Jesu Christo unserm Heilande u. Herrn, damit wir seiner Verdienste,

und Verheissungen würdig werden. Amen.

Gebet
zu allen Heiligen.

Seyd mir gegrüßt, ihr heil'gen Brüder!
Ich rufe euch: seht auf mich nieder!
Ihr waret, was, und wo ich bin:
Ich werde seyn, und kommen hin,
Wo ihr nun lebt im Himmelreiche,
Wenn ich euch hier an Tugend gleiche.

Ihr Heiligen Gottes! euer Andenken ist ein rechtes Trost= und Freudenfest für mich und alle Christen. Ich verehre euch als meine Brüder u. Schwe=

stern, als meine Vorgänger zum Himmel, und als meine seligen Fürsprecher im Reiche des Vaters.

O! ihr lehret mich, daß ich fromm, und tugendhaft leben müsse, wenn ich heilig, und einst, wie ihr selig werden wolle. Euer Beispiel überzeugt mich auch, daß ich so leben kann, wenn ich nur ernstlich will.

Duch treue Beobachtung der Gebote Gottes, durch Glauben, und gute Sitten, durch Frömmigkeit, und Tugend, durch Gerechtigkeit und

Liebe gegen Gott und Menschen, durch Fleiß, und Arbeitsamkeit in euerm Berufe, durch Gehorsam, Demuth, u. Geduld im Leiden mußtet ihr euch den Himmel verdienen; und so kann, so muß ich ihn auch erhalten.

Es wird mich vielleicht noch vieles kosten, noch manche Mühe, manchen Seufzer und manche Thräne, bis ich dorthin komme, wo ihr seyd; doch dieß soll mich nicht abschrecken: der Himmel ist alles werth! Er ist auch für mich, wie für euch bereitet, und ich muß mich

desselben würdig machen, wie ihr; ich muß arbeiten, beten, und leiden, wie ihr gearbeitet, gebetet, und gelitten habt; und wie Gott euch stärkte, und leitete, so wird er auch mich stärken, und leiten zum ewigen Leben.

Gleich jetzt mache ich also den Anfang (leider! daß es so spät geschieht!) euerm Beispiele zu folgen, ihr Seligen! Fromm und christlich gut will ich leben, geduldig will ich leiden, eifrig will ich beten, und ja nie mehr von dem Wege der Gebothe Gottes,

der Gerechtigkeit abweichen. Dieß ist mein ernstlicher Entschluß und Vorsatz. Segne ihn, o Gott! Ihr aber, ihr lieben Heiligen! laßt mich eurer Fürbitte bei Gott, und euerm Schutze empfohlen seyn; damit, wie ich jetzt euer Pflegkind bin, und euer Nachfolger auf Erde seyn solle; so auch bald euer Freund und Mitgenosse im Himmel werden möge, durch Jesum Christum, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Abgekürzte

Litanei

von

allen Heiligen.

Herr erbarme dich unser!
Christe erbarme dich unser!
Herr erbarme dich unser!

Gott Vater im Himmel!
Gott Sohn Erlöser der Welt!
Gott heiliger Geist!
Heiligste Dreifaltigkeit einiger Gott!
} Erbarme dich ꝛc.

Heil. Maria, Mutter Gottes!
Bitt für uns!
Heiliger Michael!
Bitt für uns!
Heiliger Gabriel!
Bitt für uns!

Alle heiligen Engel und Erz-engel!
Alle Chöre der seligen Geister!
Heiliger Joseph!
Heiliger Johannes!
Alle heiligen Patriarchen und Propheten!
Heiliger Peter!
Heiliger Paul!
Alle heiligen Apostel und Evan-gelisten!
Alle heil. Jünger des Herrn!
Heiliger Stephan!
Heiliger Lorenz!
Alle heiligen Martyrer!
Heiliger Martin!
Heiliger Ulrich!
Alle heiligen Bischöfe u. Beich-tiger!
Heiliger Benedikt!
Heiliger Bernhard!
Alle heiligen Mönche und Ein-siedler!

Bitt — oder bittet für uns!

Heilige Maria Magdalena!
Heilige Barbara!
Heilige Afra!
Alle heiligen Jungfrauen und Wittwen!
Alle Heiligen und Auserwählten Gottes!

Bitt — oder bittet f. uns!

Gott sey uns gnädig!
℟. Verschone uns, o Herr!
Gott sey uns gnädig!
℟. Erhöre uns, o Herr!

Von Sünden und allem Uebel.
Von Nachstellungen des bösen Feindes.
Von Zorn, Haß und allem bösen Willen.
Vom Geiste der Unreinigkeit, des Hochmuths und der Eitelkeit.
Von Ungeduld und Verwirrung.
Von Kleinmuth und Verzweiflung.

Erlöse und bewahre uns, o Herr!

Von Trägheit, und Vernachläßigung des Guten.
Von Hunger, Pest und Kriege.
Von Hagel, Blitze und Ungewitter.
Von sündhaftem Leben, und bösem Tode.
Durch das Geheimniß deiner Menschwerdung und Geburt.
Durch deine Arbeiten, Fasten und Beten.
Durch dein Leiden und Sterben.
Durch deine Auferstehung und Himmelfahrt.
Durch die Sendung des heiligen Geistes.
In der Stunde des Todes und am Tage des Gerichts.

Erlöse und bewahre uns, o Herr!

Wir armen Sünder!
Wir bitten dich, erhöre uns!
Schone und verzeihe uns, o Herr!
Wir bitten dich, erhöre uns!

Leite uns zu wahrer Buße, und Besserung des Lebens!
Schütze und regiere deine heil. Kirche!
Erhalte unsere Oberhirten, und alle geistlichen Vorsteher im Glauben, und in der Tugend!
Belehre und bekehre die Feinde deiner Kirche!
Verleihe allen christlichen Königen und Fürsten wahre Eintracht und Frieden!
Gib der ganzen Christenheit, daß sie nach Christi Lehre immer eines guten Herzens und Sinnes sey!
Stärke und erhalte uns in deinem Glauben, und treuen Dienste!
Erhebe unsere Gedanken und Begierden zu himmlischen Dingen!
Laß uns immer den rechten Weg

Wir bitten dich, erhöre uns!

der Gerechtigkeit und Tugend wandeln!

Auch andere laß durch unser Beispiel unterrichtet, und zum Guten ermuntert werden!

Denen, die uns Gutes erweisen, vergilt ihre Liebe mit Himmelsgaben!

Laß weder unsere noch unsrer Anverwandten und Wohlthäter ihre Seele zu Grunde gehen!

Segne die Früchte der Erde, und lasse sie gedeihen!

Den verstorbenen Gläubigen gib ewige Ruhe und Seligkeit!

Sohn Gottes und Heiland der Menschen!

Wir bitten dich, erhöre uns!

O du Lamm Gottes u. s. w. (wie gewöhnlich dreimal.)

Herr, erbarme dich unser!

Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Vater unser und Ave Maria.

Lasset uns beten.

O Gott! dessen Eigenschaft es ist, immer zu erbarmen und zu schonen; siehe an das Gebet deines büßenden Volkes, und gib, daß wir von den Fesseln der Sünde entbunden, deine ewige Freundschaft und Gnade genießen.

Wir bitten dich, o Herr! erhöre das Gebet der Demüthigen, die reuevoll ihre Sünden vor dir bekennen; daß sie Nachlaß derselben, und Frieden erhalten.

Ja, Herr! in vollem Maaße laß uns deine Gnade und Barmherzigkeit zu Theil werden! Vergib uns nicht nur alle Schuld, sondern erlasse uns auch die Strafen, die wir durch unsere Sünden

verdienet haben, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott! Herr der Lebendigen, und der Todten! Du erbarmest dich aller, welche du nach ihrem Glauben und ihren Werken als die Deinigen erkennest; wir bitten dich demüthigst: Laß uns, und allen, für die wir zu beten uns vorgenommen haben (sie mögen todt, oder noch am Leben seyn), durch deine Güte, und in Ansehung der Fürbitte aller Heiligen eine vollkommene Nachlassung der Sünden, deine Gnade und deinen Segen zu Theile werden, durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen.

Gebet
für den
Pabst, Bischof, Pfarrer und andere Geistliche.

Betet für uns (geistliche Oberhirten,) daß Gott unserm Worte die Thüre öffne, um das Geheimniß Jesu — (seine Religion) zu verkünden, und dieselbe so vorzutragen, wie es sich gebührt. — Paulus an die Kolosser IV. K. 3. V.

Dir, o heiligster, bester Gott! himmlischer Vater! haben wir es zu verdanken, daß Jesus Christus dein göttlicher Sohn als oberster Priester, als allgemeiner Lehrer, als Erlöser, als Heilig = und

Seligmacher in dieser Welt erschien, daß er eine Gemeinde der an ihn glaubenden, und ihm folgenden Menschen (eine Kirche) errichtete, die Kirche auch mit Vorsteher und Lehrer, mit Apostel und Priester versah, wovon Petrus der erste Felsen war, auf den Jesus seine sichtbare Kirche baute, und ihn zum obersten Hirten seiner Heerde machte. Alle übrigen Apostel und Jünger Jesu waren dessen untergeordnete Mitarbeiter im Weinberge des Herrn, und durch ihre Lehren und Thaten mit Gottes

Gnade heilig und selig zu machen, was verloren war.

Da diese deine katholische Kirche! o Jesu, bis an das Ende der Welt bestehen muß, wie du sie gegründet hast; so gibst du ihr stetshin als Nachfolger des obersten Hirten Petrus und der übrigen sowohl Apostel, als geistlichen Jünger, Päbste, Bischöfe und Priester u. s. w. welche deine Heerde weiden, und alle diejenigen, die an dich glauben, auf dich hoffen, und dich lieben, heilig und selig machen sollten.

Ja, diese Vorsteher der

Kirche sind es, welche vom heiligen Geiste erfüllet und erleuchtet, uns belehren, ermahnen, vom Bösen abhalten, und zum Guten ermuntern müssen. Sie sind es, welche durch deine Anordnung, o Gott! der Kirche vorstehen, durch die wir in das Christenthum eingeweihet, getauft und gefirmet werden, die uns von Sünden lossprechen, das heiligste Opfer des neuen Bundes entrichten und es mittheilen, Priester weihen, Ehen einsegnen, und so für unsere Seele und Seligkeit im Le-

ben wie auch beim Tode, ja, selbst nach dem Tode noch am besten sorgen.

Dank sey dir also, allerhöchster und bester Gott! für diese unsere geistlichen Seelen-Hirten! Dank sey aber auch ihnen für alles christliche Gute, das wir von denselben Zeit Lebens gelernet, und durch sie schon so oftmal in und ausser der Kirche empfangen haben.

O möchte ich diese heiligen Wohlthaten nicht nur dir, liebster Gott! sondern auch der gesammten Geistlichkeit in vollem Maaße vergelten können!

Möchte ich ihnen gleichwohl durch ein rechtschaffen christliches Denken, Glauben und Leben den besten Trost, Freude und Ehre machen. Alle Mühe will ich mir hiezu geben; ernstlich will ich mich befleißen, daß es geschehe. Du aber allerliebster und bester Gott! du sollst vor allem ihr Vergelter und ewiger Belohner seyn! Darum bitte ich dich!

Besonders auch dich göttlicher Heiland! bitte ich aus ganzem Herzen: Vergilt der gesammten Geistlichkeit, was dieselbe deiner ganzen Kirche

Gutes thut. Vorzüglich auch meinem Bischofe, unsern Pfarrern und Beichtvätern vergilt alles, was wir Zeit Lebens durch sie Gutes gelernet, und empfangen haben.

Der heilige Geist stehe ihnen in allen ihren Verrichtungen bei! Er erleuchte stetshin ihren Verstand, und leite ihre Herzen! Er ermuntere sie zu allem Guten! sey ihr Begleiter zum Altare, in den Beichtstuhl, auf die Kanzel und an die Bette der Kranken, wie auch der Sterbenden, damit allenthal-

ben recht viel Gutes durch sie gewirket werde.

Auch mir, o Gott! ertheile ein gelehriges Herz, ein Herz voll Gehorsam, voll Ehrfurcht, Liebe und Vertrauen gegen unsere geistlichen Hirten und Seelsorger, damit ich durch ihre Lehren und Beispiele dich immer mehr erkennen und lieben, und dadurch auch immer weiser, besser und dir gefälliger werde, durch Jesum Christum unsern ersten u. höchsten Priester, wie auch obersten, göttlichen Hirten der Seelen. Amen.

Gebet
für die Landesherrschaft.

„Vor allem ermahne ich, daß man zu Gott bete für die Könige, und alle Obrigkeiten, damit wir unter ihnen ein ruhiges, stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.“ I. Paul. zum Timoth. I. Br. II. 1. u. 2. V.

Du selbst, o Gott! hast Menschen über Menschen gesetzt, und willst, daß Menschen durch Menschen regieret werden. Alle Gewalt unserer Obrigkeit kömmt von dir, und unsere Landesväter sind deine Stellvertreter hier auf Er-

den, um uns zu regieren, und glücklich zu machen.

Ihre Pflicht ist es, für uns zu sorgen, und zu wachen, auf unser Bestes zu denken, und es zu befördern. Ihnen liegt es ob, im Lande Ruhe und Frieden zu erhalten, die Unschuld zu schützen, das Laster zu strafen, dem Uebel zu steuern, und Gutes zu stiften und zu befördern, so viel sie können. O! wahrhaftig eine schöne, aber auch schwere Pflicht! Eine große Würde, aber auch schwere Bürde,

die jeden Regenten drückt! Ach könnte ich doch meinem Landesherrn für seine Arbeiten und Sorgen danken genug! könnte ich ihm das viele Gute vergelten, welches er seinem Volke, und besonders auch mir und den Meinigen erweist! Wie herzlich gerne wollte ich es thun.

Er ist mein Vater! ich will ihn also auch als Kind herzlich lieben. Er ist mein Herr! ich will ihm also als treuer Unterthan Gehorsam leisten. Nie will ich meinen

Bürgereid verletzen, sondern aus Achtung, und Liebe gegen dich, o Gott! will ich gewissenhaft ohne Widerrede meinem Landesherrn geben, und leisten, was ich ihm schuldig bin!

Jesus Christus hat ja auch den Zinsgroschen bezahlt, und ausdrücklich befohlen, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist.

Niemal will ich mich ungebärdig gegen landesherrliche Verordnungen auflehnen, oder sie nur mit Widerwillen,

aus Zwang, und Furcht erfüllen: Nein! aus innerm Antriebe des Gewissens will ich es thun; weil ich weiß, daß es Gott gefällt, und daß ich mich gegen Gott versündige, wenn ich mich gegen meinen rechtmäßigen Herrn empöre.

Hingegen hoffe ich auch zu dir, o Gott! daß du meinen Landesherrn und seine Räthe leiten und regieren werdest; damit ja nichts befohlen, oder verordnet wird, was unrecht, und nicht zum Besten des Landes ist. Erleuchte seinen

Verstand, und stärke sein Herz, damit er immer gerecht, weise und gut sein möge, wie du es bist. Gib ihm immer gute Rathgeber, und Beamte; schütze ihn vor Bösen, damit wir unter seiner Regierung ein wahrhaft ruhiges, stilles Leben genießen mögen, in aller Gottseligkeit, und Ehrbarkeit.

Für seine bisherige Sorgfalt und Mühe belohne ihn, o Gott! Vergilt ihm reichlich, was wir nicht vergelten können; schenke ihm ein ver-

gnügtes Leben, dauerhafte Gesundheit, und eine segensvolle glückliche Regierung; gib ihm endlich, nachdem er sein Werk vollbracht, und sein Volk lange genug beglücket haben wird, im Himmelreiche den Lohn seiner Arbeiten, ewige Freuden und Seligkeiten gib ihm durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet
für Arme, Kranke und Leidende. *)

„Der Herr tödtet, und macht lebendig, er stürzt in das Verderben, und reißt wieder heraus. Der Herr macht arm und reich; er erniedriget und erhöhet. Die Dürftigen zieht er aus dem Staube, und erhebet den Armen aus dem Kothe.“ Im 1. Buche der Könige. II. Kap. 7. und 8. V.

Ich weiß es, o Gott! daß auch das Uebel dieser Welt von dir kömmt, wie das Gute.

*) Jeder Elende, Kranke 2c. kann dieses Gebet für sich selber sprechen, auch kann es leicht für eine einzelne Person mit wenigen kleinen Abänderungen gebraucht werden.

Ich weiß, daß du Armuth, Krankheit und Elend manchmal zur Strafe der Sünden, manchmal zur Prüfung der Tugend, niemal aber aus Hasse und Leidenschaft, niemal aus bösen Absichten, sondern allzeit aus Gerechtigkeit und Liebe mit höchster Weisheit über die Menschen verhängst. Ich weiß, daß du keinem Menschen mehr Ungemach und Leiden auflegst, als er zu tragen im Stande ist. Auch bist du bereit, jeden Leidenden mit deiner Gnade zu

unterstützen, damit er nicht unterliege. Gemeiniglich ist auch der Weg des Leidens derjenige, der zur Freude führt. Aus dem Staube willst du, o Gott! deine Kinder zur Ehre, und aus dem Unglücke zum Glücke erheben. So handelt deine Weisheit und Güte.

Indessen kömmt es aber doch die armen, kranken und elenden Menschen, für die ich bete, hart an, daß sie so leiden müssen. Ihre Seufzer, ihre Thränen, ihre Klagen, Bitten und Flehen sind Zeu=

gen davon, wie schwer die Last ist, welche sie drückt, und wie bitter der Kelch, den du ihnen zu trinken gereichet hast. Vater! bester Vater! nimm ihn hinweg diesen Kelch des Leidens von deinen Kindern! Erbarme, ach erbarme dich ihrer nach deiner großen Barmherzigkeit! Stärke, erquicke, und rette die Armseligen! Du hast verwundet, heile wieder! Du hast betrübt, erfreue, und tröste wieder! Du allein bist ja unser Helfer; verlaß uns nicht! Doch nicht des Men-

schen, sondern dein Wille geschehe, o Gott! Du weißt es am besten, was uns gut, oder nützlich ist, und hilfst jedesmal zur rechten Zeit. Dein Wille geschehe!

Sollen also die Bedrängten nach deinem heiligsten Willen noch ferner leiden müssen; so bitte ich nur darum: Unterstütze sie mit deiner Gnade, damit sie nicht in Unmuth gerathen, nicht verzagt und kleinmüthig werden, nicht in unanständiges Klagen und Murren ausbre-

chen, oder sonst sich gegen dich vergehen, und dadurch ihr Unglück noch größer machen; sondern hilf, damit sie mit Geduld ausharren, sich in deinen Willen ergeben, und leiden, bis es dir gefällt, sie wieder zu erfreuen.

Gib, o Gott! daß sie andern Menschen ein Beispiel der Gelassenheit, der Ergebung in deinen Willen, und jeder christlichen Tugend geben. Reinige sie durch dieses Feuer der Trübsal von ihren Fehlern und Sünden, laß sie

besser werden! Darum bitte ich dich, o Vater! durch Jesum Christum deinen Sohn, diesen Mann der Schmerzen, der alle Ungemache des Lebens eben so großmüthig, als geduldig ertragen, und nicht anders, als durch Kreuz und Leiden zu seiner Herrlichkeit gelanget ist. Aus Gehorsam und Liebe zu Ihm will ich den Elenden, für die ich betete, auch helfen, und rathen, so viel ich kann. Denn dieß ist dein Verlangen, o Gott! daß wir in Nöthen einander Hilfe

leisten, und versicherst uns, daß Alles, was man dem Mindesten seiner Mitbrüder Gutes erweiset, Dir selbst gethan werde. Amen.

Gebet
christlicher Alten.

„Dein Geist wird kraftlos, deine Tage werden abgekürzt, und dir ist nichts mehr übrig, als allein das Grab.“ Joh. am XVII. Kap.

O Gott und Vater meines Lebens! wie lange hast du mich schon erhalten, und mit

welch einer Menge Wohlthaten hast du mich von meiner Kindheit an bis in das graue Alter überhäuft? Wie viel Gutes hast du mir an Leib und Seele gethan? Ich danke dir aus ganzem Herzen, und preise deine Vatergüte. Nun ist es zwar mit mir dahin gekommen, daß meine Kräfte abnehmen, und meine Lebenstage zu Ende gehen. Mein Geist verliert seine Stärke; ja, ich merke es, daß auch die Hütte meines Leibes mit jedem Tage bau-

fälliger werde, und daß mir auf dieser Welt bereits nichts mehr übrig ist, als Tod und Grab.

Sollte ich aber wohl betrübt und kleinmüthig darüber werden? Nein! ich bete vielmehr deine Weisheit und Güte an, o Gott! die auch aus dieser Einrichtung der Natur so deutlich hervorleuchtet. Du willst, das Abnehmen meiner Kräfte solle mich erinnern, daß der Feierabend meines Lebens herannahe. Die Unempfindlichkeit gegen irdi=

sches Vergnügen soll meine Sehnsucht nach den Freuden des Himmels vermehren, und so meine Trennung von dieser Welt erleichtern. Dieß ist dein heiligster Wille.

Ich habe bereits selbst aus langer Erfahrung gelernet, daß unter der Sonne alles eitel, und vergänglich sey; daß auch die Erde der Ort nicht ist, wo ich zu einer wahren, dauerhaften Zufriedenheit gelangen kann. Die Freuden meiner Jugend und meines mittlern Alters, wo sind

sie nun? Ich genoß sie durch kurze Zeit; und weil ich dieselbe nicht immer unschuldig oder rechtmäßig genossen habe; so erfüllt mich, leider! auch jetzt noch ihr Andenken mit Angst und Traurigkeit. Ja Herr! ich bete mit reuevollem Herzen, wie David, zu dir: „Gedenke doch an die „Ausschweifungen meiner Jugend, und an mein unbesonnenes, thörichtes Wesen „nicht!"

Aber wie, wenn ich auch in meinem Alter noch nicht

viel weiser, und tugendhafter geworden bin, als ich es in der Jugend war? Wenn ich bei meinen grauen Haaren noch immer jugendlichen Leichtsinn, und kindische Begierden in meinem Herzen nähre? Wenn mein Eifer im Dienste Gottes, und meine Andacht wie mein Blut erkaltet sind? und wenn ich, anstatt mein Alter durch Geduld, und Sanftmuth, durch Weisheit und Tugend ehrwürdig zu machen, dasselbe durch Zorn und Ungeduld,

durch Haß und Feindseligkeit, durch Laster und Thorheit schänden sollte? O Herr! erbarme dich meiner! und verzeihe mir so abscheuliche Fehler, wenn ich je einen davon begangen habe. Es soll nicht mehr geschehen! Ja, liebster Gott! lehre mich denken, daß ich sterben muß, damit ich doch einmal klüger, frömmer und besser werde.

Gib, daß der Gedanke an den nahen Tod mein Herz von Sünden reinige, und von irdischen Gesinnungen frei ma-

che! Gib, daß er meine Frömmigkeit vermehre, meinen Eifer zum Guten anflamme, und meine Begierde, mein Verlangen nach himmlischen Gütern immer lebhafter, und dringender mache.

In bester Hoffnung, du o Gott! werdest dieses mein Gebet erhören, zittere ich vor dem Tode nicht; sondern ich erwarte mit christlicher Gelassenheit die Stunde seiner Ankunft.

Er befreiet mich ja nur von allen Mühseligkeiten dieses

Lebens, er öffnet mir die Thore zum Himmel, und führt mich ein in die Freude meines Herrn, in die Gesellschaft aller Engel, und Heiligen, wo ich Gottes Angesicht ewig schauen, und aller Seligkeiten der Auserwählten im vollsten Maße geniessen werde.

Dieses, wann ich bedenke, und noch dazu festiglich glaube, daß auch mein Leib wieder auferstehen, und mit der Seele vereint ewig leben werde. Wie sollte ich da den

Tod noch fürchten? Nein! lange genug habe ich gelebt; ich sehne mich, wie ein müder Wanderer, nach Ruhe und Erquickung im Vaterlande. „Ja, ich verlange, wie Paulus, aufgelöst zu werden, und mit Christo zu seyn.“ Diesen Wunsch meines Herzens erfülle, o Gott! durch Jesum, dessen Leben und Tode wir es zu danken haben, daß wir den Tod nicht fürchten dürfen. Amen.

Gebet

im Unglücke, und bei Widerwärtigkeiten.

Mein Kind! verschmäh nicht die Züchtigungen Gottes! und laß den Muth nicht sinken, wenn er dich leiden läßt! denn Züchtigungen sind Merkmale der Güte Gottes: und die schwersten Leiden treffen oft seine liebsten Kinder! darum bedenket doch, daß euch Gott als Vater behandelt, wenn er euch zu leiden gibt. Paulus zu den Hebr. K. XII. V. 5. ꝛc.

Kein Sperling fällt vom Dache, und kein Haar vom Haupte, ohne deinen Willen, o Vater im Himmel! Du weißt also von dem Un=

glücke, das mich trifft, und von den Widerwärtigkeiten, die ich leiden muß! Ja deine Anordnung, dein heiligster Wille ist es, daß ich leide.

Schwer kömmt es mich freilich an! Ich schwacher Mensch bete also zu dir mit Jesu meinem Heilande: „Vater! wenn es möglich ist, nimm diesen Kelch von mir!" Wenn es nach den Rathschlüssen deiner Weisheit, und Güte geschehen kann, daß er von mir gehe dieser Kelch des Leidens; so geschehe es! „Doch nicht mein,

sondern dein Wille, o Vater, soll geschehen!" Habe ich schon so viel Gutes von dir empfangen, warum soll ich mir nicht auch etwas Unangenehmes u. Widriges gefallen lassen? Ich weiß ja, daß du selbst dieses zu meinem Besten wendest; daß ich durch geduldiges Leiden, u. Ergebung in deinen Willen meine Seele reinigen, und mir Verdienste für den Himmel sammeln kann. Ich weiß, daß oft selbst Widerwärtigkeiten ein Zeichen deiner Gnade sind, und daß du, wie ein Va=

ter, auch denjenigen liebest, den du geißelst.

O! ich klage, ich murre nicht gegen dich; ich küsse vielmehr deine Vaterhand, die mich schlägt, und bin bereit, mit Geduld zu leiden, was du über mich verhängt hast; und auch so lange will ich leiden, bis es dir gefällt, meinem Leiden ein Ende zu machen. Jesum Christum will ich mir vorstellen; was, und wie er gelitten hat, will ich bedenken, und von ihm leiden lernen; damit ich mich einst auch mit ihm im Himmel

erfreuen möge. Ich bin alt, und soll also den Jungen ein Beispiel christlicher Sanftmuth, Geduld und Stärke geben. Aus der Noth soll ich eine Tugend machen, und durch Leiden einst erwerben ewige Freuden. Dazu ertheile mir deine Gnade, und deinen Segen, o Gott Vater, Sohn und heiliger Geist! Amen.

Gebet
um einen guten Tod.

Selig sind die Todten, die im Herrn entschlafen; denn ihre Werke folgen ihnen nach. Offenbarung Joh. XIV.

Alle Menschen müssen einmal sterben! dieß ist dein Gesetz, o Gott! dein Urtheil ist es, welches du über das erste Menschenpaar nach begangener Sünde gesprochen hast, und dem wir alle unterworfen sind. Gerecht ist dein Urtheil, heilig dein Gesetz. Sieh! ich unterwerfe mich demselben,

und bin bereit zu sterben. Lange genug habe ich dieses zeitliche Leben genossen; ruf mich, o Gott! in das ewige hinüber, wann, wo, und wie es dir gefällt. Nur in deiner Gnade laß mich sterben und nicht unvorbereitet vom Tode, wie von einem Diebe in der Nacht überfallen werden! Rein von Sünden, und geziert mit Tugenden, reich an guten Werken, möchte ich sterben, und so wie ein gutes Kind zu meinem Vater im Himmel gehen!

Damit aber dieses geschehe; so will ich den Rest meines Lebens zur Vorbereitung zum guten Tode verwenden. Ich will unter meinen Arbeiten, Geschäften und Sorgen nie vergessen, daß ich vor allem für den Himmel arbeiten, sorgen, und mir solche Schätze sammeln müsse, die kein Dieb entwenden, kein Wurm verzehren, und weder Tod, noch Grab mir rauben kann. Nie will ich vergessen, daß ein Tag herannahe, an dem ich alles Irdische verlassen, und

mich von allem, was mein Herz auf Erde liebt, trennen muß. Dieser Gedanke soll mich nach und nach von der Welt losmachen; damit mir einst eine plötzliche Trennung von ihr nicht zu schwer falle. Täglich will ich mich auch daran erinnern, daß ich nach kurzer Zeit vor einem strengen Gerichte zu erscheinen habe, wo jedem nach seinen Werken vergolten wird; und darum will ich mich hüten, etwas in die Ewigkeit hinüber zu nehmen, was ich vor die-

sem Gerichte nicht verantworten kann. Jetzt, da es noch Zeit ist, will ich mein Haus bestellen, und mich gefaßt machen, Rechenschaft zu geben von allem, was mir anvertraut war.

Nein, mein Gott! nicht erst in den letzten Lebensstunden will ich mich nach dir umsehen; und nicht erst, wenn ich sterben soll, will ich wünschen, besser gelebt zu haben. O! so ein Benehmen, wie beunruhigend, und wie gefährlich wäre es. Jetzt also noch

engel! du Gefährte meiner Seele im Leben, auch du verdopple deine Sorgfalt bei meiner Todesstunde, und weiche nicht von mir, bis ich das Ziel meiner Wanderschaft glücklich erreicht habe. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gebet
für Verstorbene.

Bei Begräbnissen, Seelen-Gottesdiensten und am Allerseelentage.

Wer nicht ganz heilig und ganz rein,
Bis er, wie Gold gereinigt ist,
Geht nicht in Gottes Wohnung ein.
Erbarm' dich dann Herr, Jesu Christ!
Der Seelen, die der Himmelsfreuden
Beraubt, noch büßen und noch leiden.

Ich weiß es, o Gott! und glaube es mit meiner Kirche, daß es „ein heiliger und heil„samer Gedanke sey, für Ver„storbene zu beten, damit sie „Nachlaß der Sünden erhal„ten."

will ich fromm leben, und die Vergehungen meiner jüngern Jahre zu bessern, und abzubüßen suchen, damit ich mich einst eines seligen Endes getrösten und erfreuen dürfe.

Göttlicher Heiland! auch du bist gestorben, damit ich mich um so weniger vor dem Tode fürchten solle. Dein Bild schwebe also, wenn es bei mir zum Sterben kömmt, meinem brechenden Auge vor! Ja! dein Anblick tröste, und stärke mich zum letzten Streite! Laß mich am Ende mei=

nes Lebens wie einst den bußfertigen Schächer am Kreuze jene trostvolle Worte hören: „Heute noch sollst du bei mir im Paradiese seyn."

Heilige Maria, Mutter der Barmherzigkeit! steh mir bei in meinem letzten Streite! Sieh mich als dein Kind in Gnaden an, und bitt für mich! Heiliger Joseph, heiliger Benedikt! u. s. w. bittet für mich, daß ich, wie ihr, den Tod eines Gerechten und Auserwählten sterben möge. Und endlich auch du heil. Schutz-

engel! du Gefährte meiner Seele im Leben, auch du verdopple deine Sorgfalt bei meiner Todesstunde, und weiche nicht von mir, bis ich das Ziel meiner Wanderschaft glücklich erreicht habe. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gebet
für Verstorbene.

Bei Begräbnissen, Seelen-Gottesdiensten und am Allerseelentage.

Wer nicht ganz heilig und ganz rein,
Bis er, wie Gold gereinigt ist,
Geht nicht in Gottes Wohnung ein.
Erbarm' dich dann Herr, Jesu Christ!
Der Seelen, die der Himmelsfreuden
Beraubt, noch büßen und noch leiden.

Ich weiß es, o Gott! und glaube es mit meiner Kirche, daß es „ein heiliger und heil„samer Gedanke sey, für Ver„storbene zu beten, damit sie „Nachlaß der Sünden erhal„ten."

Ich erfülle also diese Liebespflicht, und bitte: Erbarme dich, o barmherziger Gott! erbarme dich jener armen Seelen, die noch nicht rein, nicht heilig genug sind, um in das Himmelreich eingehen zu dürfen, und selig zu werden. Wie muß es nicht diese Armen schmerzen, daß sie dein göttliches Angesicht nicht sehen, und sich im Himmel noch nicht mit den Engeln und Heiligen an deinem Throne erfreuen können? Ich habe Mitleid mit ihnen, bester Vater!

weil ich sie, als meine Brüder und Schwerstern erkenne, und liebe.

Ja! sie sind wirklich meine Brüder, und meine Schwestern, weil sie alle deine Kinder sind, wie ich. Ich liebe sie auch, weil der Tod unsere Gemeinschaft nicht getrennt, und die Bande der Liebe nicht zerrissen hat. Ich weiß vielmehr, o Gott! daß auch du sie als deine Freunde, und Kinder liebst, und daß du sie nur deßwegen, und nur so lange noch leiden lassest, bis

sie ganz gebessert, vollkommen rein, gut, und heilig vor dir erscheinen können.

O Gott! laß doch diese Zeit bald erscheinen! Erfülle das Verlangen dieser armen Leidenden! reinige sie ganz, mildere ihre Schmerzen, stärke, tröste und erfreue sie im Himmel durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn und Heiland. Amen.

L i t a n e i
f ü r d i e
S e e l e n d e r V e r s t o r b e n e n.

Herr erbarme dich ihrer!
Christus erbarme dich ihrer!
Herr erbarme dich ihrer!
Gott himmlischer Vater, der du die Seelen, für die wir beten, erschaffen hast!
Sohn Gottes, der du sie durch dein Leiden, und Sterben erlöset hast!
Göttlicher Geist, der du sie geheiliget hast!
Heiligste Dreifaltigkeit einiger Gott, an den sie glaubten!
Wahrer Gott, auf den sie hofften!
Bester Gott! den sie verehrten und liebten!

Erbarme dich ihrer!

Heil. Maria, Mutter Gottes!
Alle heiligen Engel und Erzengel!
Alle heiligen Patriarchen und Propheten!
Alle heiligen Apostel und Evangelisten!
Alle heil. Jünger des Herrn!
Alle heil. Martyrer und Beichtiger!
Alle heiligen Jungfrauen und Wittfrauen!
Alle heiligen Büßer und Büßerinnen!
Alle Auserwählte Gottes!

} Bittet für sie!

Sey ihnen gnädig, o Gott!
℟. Verschone sie, o Herr!
Sey ihnen gnädig, o Gott!
Von ihren noch unerlassenen Sünden und Strafen.
℟. Erlöse sie, o Gott!

Von schmerzlicher Beraubung des Himmels.
Von den Peinen des Fegfeuers.
Durch das Leiden und Sterben Jesu Christi.
Durch die Gnade der Versöhnung, die uns durch Jesum zu Theil geworden.

Erlöse sie, o Gott!

Wir armen Sünder!

℟. Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du den leidenden Seelen Nachlaß ihrer Vergehungen schenken wollest!
Daß du ihre Sünden-Schuld durch das kostbare Blut Jesu Christi tilgen wollest!
Daß du die mit ihrer Reinigung verbundenen Trübsalen u. Schmerzen lindern wollest!
Daß du sie in Mitte der Leiden mit himmlischem Troste erquickest!

Wir bitten dich, erhöre uns!

Daß du ihr Flehen ,und frommes Seufzen zu dir, in Gnaden erhörest!
Daß du die harte Zeit ihrer Buße bald vollendest!
Daß du ihre Leiden heute noch in himmlische Freuden verwandelst!
Daß uns das christliche Andenken an leidende Seelen vor Sünden bewahre!
Daß unser Gebet für Verstorbene dir angenehm, ihnen nützlich, und uns heilsam seyn möge!
Jesu du Sohn Gottes, und Heiland der Menschen!

Wir bitten dich, erhöre uns!

Jesu! du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt!

℟. Erbarme dich ihrer!

Jesu! du Lamm Gottes u. s. w.
℟. Erbarme dich ihrer!
Jesu! du Lamm Gottes u. s. w.
℟. Schenke ihnen den Frieden!
Herr, erbarme dich ihrer!
Christus, erbarme dich ihrer!
Herr, erbarme dich ihrer!

Vater unser und Ave Maria.

Lasset uns beten.

O Gott, himmlischer Vater! nimm dieses Gebet des christlichen Glaubens, der christlichen Hoffnung und Liebe, das wir für unsere verstorbenen Brüder und Schwestern, für Bekannte, und Verwandte, Freunde, und ehema=

lige Feinde entrichtet haben, in Gnaden auf: Laß ihnen Vergebung ihrer Sünden huldvollest angedeihen und befreie sie von den Strafen derselben. Darum bitten wir dich gütigster Vater! durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen.

Der Kreuzweg zur Beförderung der Nachfolge Jesu nach den gewöhnlichen XV Stationen.

Der Kreuzweg ist eine der gewöhnlichsten Volksandachten, und besonders das Lieblingsgebet alter Leute. Er soll also auch in diesem Gebetbuche seine Stelle haben. In 15 Bildern, die man Stationen nennt, wird die Leidensgeschichte Jesu vorgestellt, betrachtet, und etwas dabei gebetet. — Der Gedanke, und die Absicht, das Volk auf solche Weise an das Leiden Jesu Christi zu erinnern, und ihm dasselbe lehrreich, nützlich und heilsam zu machen, ist gewiß sehr gut, und Beifalls werth. — Nur wünschte ich, daß nicht nur einige, sondern alle Stationen schriftmäßig seyn

möchten, was sie auch so leicht seyn könnten. — Ich kann die Sache nicht ändern und richte mich also nach der hergebrachten Gewohnheit. Erbaulich kann und soll diese Andacht immer werden.

Vorbereitung.

O Christe Jesu! du hast, wie Petrus sagt, „für uns „gelitten, und uns durch dein „Leiden ein Muster der Nach„ahmung hinterlassen, damit „wir in deine Fußstapfen tre„ten. Keine Sünde hast du „gethan; kein unwahres Wort „ist je aus deinem Munde ge„gangen. Mit Scheltworten

„überhäuft schaltst du nicht
„entgegen; mißhandelt droh=
„test du nicht; sondern du über=
„ließest dich dem ungerechten
„Richter.“ „Unsere Sünden
„nahmst du durch deinen Kreu=
„zestod hinweg, damit wir der
„Sünde abgestorben, gerecht
„u. tugendhaft leben möchten.
„Durch deine Wunden sind
„wir geheilet worden.“ Von
diesen Glaubenswahrheiten
überzeugt, erscheine ich beim
Kreuzwege, um dich, göttli=
cher Heiland! in deinen Lei=
den genauer zu betrachten,

und von dir zu lernen, wie ich wahrhaft christlich leben, leiden und sterben solle. Gib, daß ich es mit gläubigem Herzen, voll guter Hoffnung, und mit brünstiger Liebe thun möge, damit ich alles Segens, und alles Nutzens dieser christlichen Andacht theilhaftig werde.

I. Station.

Jesus wird zum Tode verurtheilt.

℣. Ich bete dich an, o Jesu! und danke dir;

℟. Durch deinen Tod hast du die Welt erlöset.

Zum Kreuztode wurdest du verurtheilt, unschuldiger Jesus! Nichts als Gutes hast du gethan, und man verklagte dich doch als den größten Verbrecher.

Der Richter Pilatus erkannte zwar deine Unschuld, dem ungeachtet verurtheilte

er dich aus Menschenfurcht zum Tode, und du unterwarfst dich dem ungerechten Urtheile; ja aus Liebe zu uns wolltest du sterben; damit wir ewig leben könnten.

O bester Heiland! wie gut bist du! und wie boshaft, wie blind, und schwach können nicht Menschen seyn, wenn sie über Menschen zu urtheilen, oder zu gebieten haben? Bin ichs wohl niemal gewesen? Habe ich nie Böses von meinem bessern Nächsten gedacht? Nie falsch geurtheilt? Oder wi-

der mein Gewissen geredet? Vielleicht auch gehandelt, um Menschen zu gefallen, oder bei Menschen nicht einzubüßen?

Ach Gott! verzeihe mir gnädigst, und bewahre mich künftig vor dieser abscheulichen Sünde! ich will sie nicht mehr begehen. Und wenn ich jemals unschuldig sollte angeklagt, oder mißhandelt werden; so will ich mir Jesum zum Muster nehmen, seine Sanftmuth und Gelassenheit will ich nachahmen, und auch für jene beten, die mich

hassen, oder verdammen. Amen.

Vater unser u. Ave Maria.

II. Station.

Jesus nimmt das Kreuz auf sich.

℣. Ich bete dich an u. s. w. wie oben.

Demüthig und willig nahmst du das Kreuz auf deine Schultern, o Jesu! und gingst damit stillschweigend dem Richtplatze zu. Ach! wie vieles hast du mir zu Liebe auf dich genommen? Sollte ich nun nicht auch gerne einige

Mühe, und Beschwernisse auf mich nehmen, um dir zu gefallen, und dir zu folgen auf dem Wege der Tugend, der zwar hart ist, aber zum Himmel führt.

O es ist gewiß gut für mich, wenn ich gedemüthiget werde, und thun, oder leiden muß, was meiner Sinnlichkeit zuwider ist. Dadurch suchst du mich gleichsam mit Gewalt an dich zu ziehen, wenn ich freiwillig nicht folgen will.

Dank sey dir also für jedes Leiden, o Gott! Nur Kraft

und Muth gib mir, daß ich dir gefällig leide. Wer sein Kreuz nicht trägt, und dir nicht nachfolgt, der ist deiner nicht werth; er ist dein Schüler nicht. Ich aber will es seyn, und bleiben in Ewigkeit. Amen.

Vater unser u. Ave Maria.

III. Station.

Jesus erster Fall unter dem Kreuze.

℣. Ich bete dich an u. s. w.

Die heilige Schrift sagt uns zwar nicht, ob, oder wie

oft du, o Jesu! auf deinem Kreuzwege gefallen seyest. Doch war gewiß die Last des Kreuzes für deinen hart verwundeten, u. erschöpften Körper schwer genug, um dich zur Erde zu drücken.

Aber ich, ach! wie wenig Ungemache habe ich manchmal zu tragen, und trage sie nicht! Wie ein Kind, wie ein schwaches Moosrohr sinke ich in Unmacht, und in Kleinmuth hin. Weinen, murren, klagen, und fluchen ist oft alles, was ich thue. Gott! ver=

zeih mir diese Schwachheit! Richte mich von diesem schimpflichen Falle auf! Ich will mich hüten, daß ich ihn nicht wieder mache. Jesu! deine Lehre, dein Beispiel und deine Gnade sollen meine Stütze seyn. Amen.

Vater unser u. Ave Maria.

IV. Station.

Maria sieht Jesum zum Tode führen.

℣. Ich bete dich an u. s. w.

Maria stand mit Johannes am Kreuze ihres Sohnes.

Sie war also gewiß auch mit unter dem Volke, und sah Jesum in Mitte der Henkersknechte, und Spötter mit dem Kreuze beladen auf dem Marterwege.

Heiligste Jungfrau! wie war dir da ums Herz? Was hat bei diesem Anblicke deine Seele gelitten? Ach! welch ein Schwert des Schmerzens durchdrang dich? und doch liessest du den Muth nicht sinken. Du dachtest ohne Zweifel nach Gottes und deines Sohnes Wort: „Dieß

sey nun einmal die Anord-
nung, der Wille des Aller-
höchsten, daß Jesus leiden, u.
so seinen Beruf erfüllen, so
das Menschengeschlecht erlö-
sen; ja! selbst nicht anders,
als durch Leiden in seine Herr-
lichkeit eingehen sollte.“ Und
dieser Gedanke war Trost,
war Stärke für dich!

O möchte ich zur Stunde
des Leidens doch auch allemal
denken: Daß es Gott so
wolle; daß ich nicht besser als
mein Heiland sey, und daß es
auch für mich keinen andern

Weg zum Himmel gebe, als den Weg des Kreuzes. Amen.

Vater unser u. Ave Maria.

V. Station.

Simon hilft Jesu das Kreuz tragen.

℣. Ich bete dich an u. s. w.

Die Last des Kreuzes wurde für dich, bester Heiland! so drückend; der Weg zum Tode so beschwerlich, daß man dir Unterstützung geben mußte, wenn du nicht ganz unterliegen solltest. Simon, ein Bauersmann vom Lande wur=

de angehalten, und genöthiget, dir diesen Dienst zu erweisen.

Ach! du hattest ehedem so vielen Juden und Heiden ihr Kreuz erleichtert; hattest alle, die zu dir kamen, mit Wohlthaten überhäuft: und nun ist doch kein Mann da, der dir freiwillig einen Liebesdienst erweisen, und dich Matten bei Tragung deines Kreuzes hätte unterstützen wollen.

Liebster Heiland! du selbst bedarfst jetzt freilich keiner menschlichen Hilfe mehr; aber

daß man sich deiner Brüder (der Armen und Schwachen) erbarme, und ihnen ihr Kreuz erleichtern möge, dieß ist dein Verlangen. Ja! was man dem Geringsten aus ihnen thut, das siehst du an, als ob es dir selbst geschehen wäre.

Wenn ich also einem Menschen seine Last erleichtern, ihm ein Liebeswerk erweisen, oder wie immer mit Hilfe, Rath und Troste dienen kann; so soll es geschehen! Und zwar mit so einem Eifer, mit solcher Liebe soll es geschehen,

als ob ich es Jesu, meinem Heilande selbst erwiese. Amen.

Vater unser u. Ave Maria.

VI. Station.

Jesus Bild auf dem Schweißtuche.

℣. Ich bete dich an u. s. w.

Es ist eine alte Sage, daß dem mit Schweiße und Blute bedeckten Heilande auf seinem Kreuzwege eine mitleidige Frau ihr Haupttuch hingereicht, und daß Jesus sein Angesicht darein gedruckt habe. Dieß ist Sage! aber Wahrheit, unläugbare Wahrheit ist

dieses, daß du uns dein schönstes Bild (deine Lehren und Thaten, deine Beispiele und Tugenden) im Evangelium zurückgelassen, und nichts mehr verlanget hast, als daß wir dieses Bild immer vor Augen haben, und uns nach ihm bilden sollen.

O! deine Tugend, bester Heiland! deine Frömmigkeit und Liebe gegen Gott, deine Ergebung in den Willen des Vaters, dein Gehorsam gegen ihn, deine Liebe gegen die Menschen, auch gegen feindselige

Menschen, deine Sanftmuth und Geduld, diese, diese Tugenden präge uns ein, damit wir eines Herzens, u. eines Sinnes mit dir werden mögen.

Wenn es endlich auch zum Sterben kömmt, so sey mein letzter Blick auf dich gerichtet! Und du sieh mich ebenfalls in Gnaden an, damit ich selig sterben, und mich ewig an deinem Anblicke im Himmel erfreuen möge. Amen.

Vater unser u. Ave Maria.

VII. Station.

Jesus zweiter Fall unter dem Kreuze.

℣. Ich bete dich an u. s. w.

Beim Anblicke eines zweiten Falles Jesu auf seinem Marterwege erinnere ich mich, wie oft, und vielmal ich durch die Last der Sorgen, und Leiden darniedergedrücket, u. von böser Lust, und Leidenschaften überwältigt in Sünden gefallen bin. Und wenn du mich nicht unterstützest, wenn du mir nicht aufhilfst, bester Hei=

land! Wer, ach! wer wird mir helfen?

Aber auf dich vertraut mein Herz! An deine Ermattung will ich denken, wenn mir Kraft, und Muth entfallen wollen. Nach dir will ich meine Hände ausstrecken, wenn ich gefallen bin. Zu dir will ich reumüthig, und vertrauensvoll um Hilfe, und Gnade rufen. Du wirst mich auch wieder aufrichten, daß ich nach dem Falle stärker, wie Petrus, auch meine Brüder warnen und stärken kann.

Darum bitte ich, und dieß hoffe ich auch, daß ich es durch dich, o Jesu! erhalten werde.

Vater unser u. Ave Maria.

VIII. Station.

Die über Jesu weinenden Frauen.

℣. Ich bete dich an u. s. w.

„Weinet nicht über mich, „sondern über euch selbst und „über euere Kinder weinet!" So sprachst du, o Herr! zu den guten Frauen, die dich auf deinem Kreuzwege bemitleideten, und beweinten. Du

warst mehr für sie, und ihre Kinder, als für dich besorgt. Das Unglück deines Volkes ging dir tiefer zu Herzen, als dein eigenes Leiden u. Sterben.

Desto weniger verlangst du jetzt im Himmel von mir bange Beseufzungen deiner längst überstandenen Martern. Zwar verschmähst du die Thränen der frommen Wehmuth nicht; aber mehr über mich selbst, und über meine Sünden soll ich weinen; mich ernstlich bessern, und dir nachfolgen, dieß verlangst du vor allem von mir.

Und ach! gerade dieses habe ich bisher vielleicht am wenigsten gethan. Verzeih mir o Gott! Es soll künftig gebessert werden!

Vater unser u. Ave Maria.

IX. Station.

Jesus dritter Fall unter dem Kreuze.

℣. Ich bete dich an u. s. w.

„Wer da steht, sehe zu, daß „er nicht falle!" Auch der Gerechte strauchelt öfter, und ist in der Frühe nicht sicher, ob er am Abende kein Sünder seyn

werde. Immerhin wachen, u. beten will ich also nach deinem Rathe, o Jesu! daß ich nicht in Versuchung, von der Versuchung in die Sünde, und von der Sünde ins Verderben falle.

Wenn sich aber ein Bruder, oder eine Schwester gegen mich verfehlt, wenn ich andere fallen, auch öfter fallen, und sündigen sehe, so will ich darum doch nicht aufhören, sie zu bemitleiden, mich ihrer zu erbarmen, für sie zu beten, und ihnen, wenn sie mich beleidi-

gen, will ich verzeihen, wie du o Gott! uns armen Sündern so oft, und vielmal zu verzeihen pflegst.

Auch an ihrer Zurechtweisung, und Besserung will ich arbeiten, so viel ich kann. Gib Verstand und Gnade dazu, o Vater! durch Jesum Christum deinen Sohn unsern Herrn und Heiland. Amen.

Vater unser u. Ave Maria.

X. Station.

Jesus wird entblößet.

℣. Ich bete dich an u. s. w.

Wie schauervoll, u. schmerzhaft mußte dir, o reinster Jesu! auf dem Calvarienberge vor den Augen so vieler Unreinen die Entblößung fallen? und doch unterwarfst du dich derselben. Aber wer kann wohl auch deinen zerfleischten Leib, dein mit Dörnern gekröntes Haupt, u. deine bluttriefenden Wunden ansehen, ohne sich seiner Weichlichkeit zu schämen! und

ohne aufzuhören, ein Freund, ein Sklave, der frechen Ueppigkeit, u. Wollust zu bleiben.

Ach! von dieser Sünde bewahre, oder heile mich o Gott! Ehrbar wie am hellen Tage will ich künftig vor deinem Auge wandeln, und was immer der Schamhaftigkeit zuwider ist, das soll von mir wie Gift und Tod verabscheuet und vermieden werden. Mein Leib ist ein Tempel des heiligen Geistes, ist die Wohnung einer vernünftigen, Gott geweihten Seele, und diese soll nicht ent-

heiliget, nicht geschändet werden! Ausziehen will ich auch alle böse Gewohnheiten, und sündhafte Neigungen; ausziehen will ich den alten Menschen, und mich bestreben, einen neuen anzulegen, der nach deinem Geiste und Herzen, o Jesu! gebildet ist. Amen.

Vater unser u. Ave Maria.

XI. Station.

Jesus wird an das Kreuz genagelt.

℣. Ich bete dich an u. s. w.

Entsetzlicher Anblick! Die-

se grausame Streckung der Glieder! Diese durch Hände und Füße geschlagenen Nägel! Dieses peinliche Aufrichten, und Einsenken des Kreuzes in die Erde! Dieses fürchterliche Bluten, Aufreissen, und Erweitern der Wunden! Diese unbeschreiblichen Qualen der Seele, und des Leibes! Welch ein Anblick!

O diese Schmerzen! wer kann sie denken, ohne sich darüber zu entsetzen! Groß, unendlich groß war deine Liebe, o Jesu! die dich allein

zu so großen Leiden bewogen hat.

Wie kann ich dir genug danken? Wie meine Gegenliebe gegen dich bezeigen? Mein ganzes Herz, Leib und Seele seyen dir gewidmet! Mit ewiger Treue werde ich dich umfangen, und nichts soll mich mehr von deiner, und deines Vaters Liebe trennen, weder Tod noch Leben, weder Engel, noch Menschen, nichts Gegenwärtiges und nichts Künftiges. Diesen heiligen Ent-

schluß laß in Erfüllung gehen, o Jesu! Amen.

Vater unser u. Ave Maria.

XII. Station.

Jesus stirbt am Kreuze.

℣. Ich bete dich an u. s. w.

Jesus hängt, und Jesus stirbt am Kreuze! „Es ist „vollbracht!" Dieß war sein letztes Wort. So hat er also sein Leben aufgeopfert, u. das Werk der Liebe unter den größten Peinen vollendet.

Bester Heiland! wie viel kostete dich nicht die Erlösung

des Menschen von der Sünde, und vom ewigen Tode? Wie viel sein Heil und seine Seligkeit? Demungeachtet hast du doch für so viele umsonst gelitten! umsonst bist du gestorben für alle diejenigen, welche zu ihrem Heile nichts arbeiten, und nichts leiden wollen.

Keine Mühe, keine Arbeit soll mir also künftig zur Heiligung und Rettung meiner Seele zu groß, oder zu beschwerlich seyn! Sterben will ich lieber, als mich noch einmal der Sünde überlassen.

Der Anblick deines Bildes am Kreuze stärke, und vermehre in mir diesen Abscheu vor der Sünde, wegen welcher du gestorben bist.

Hilf mir, o Heiland! das Werk meiner Besserung vollenden, und mich durch ein gutes Leben zu einem guten Tod bereiten! Laß mich in meiner letzten Todesangst aus deinen Wunden Erquickung schöpfen, und sterbend meinen Geist in deine Hände empfehlen, wie du ihn in die Hände

deines Vaters empfohlen hast. Amen.

Vater unser u. Ave Maria.

XIII. Station.

Der Leichnam Jesu auf dem Schooße seiner Mutter.

℣. Ich bete dich an u. s. w.

Auch von diesem Vorfalle schweigt die Schrift. Aber da du, o liebvollste Mutter! beim Leiden und Sterben deines Sohnes zugegen warst, wer kann zweifeln, daß du auch den vom Kreuze genommenen Leichnam mütterlich wirst

umfangen, und mit deinen Thränen benetzet haben. Er war nun freilich todt; aber bald, bald durftest du dich wieder über sein Leben und seine Auferstehung erfreuen. Und wie herzlich freuest du dich jetzt im Himmel, da du dich, und ihn für alles Leiden so herrlich belohnt, und alle Verheissungen Gottes so vollkommen erfüllet siehst.

So darf ich dann auch die Widerwärtigkeiten und Ungemache dieses Lebens nicht allzeit als Strafen Gottes

und Zeichen seiner Ungnade ansehen; denn selbst du, o Gnadenvollste! hast sie ertragen müssen. Gottes Freunden muß aber alles zum besten gereichen, und kurze Trübsalen führen zu Seligkeiten, welche ewig dauern.

Dieß tröste mich in meinen Leiden! und tröste mich auch alsdann, wenn ich meine Geliebten, meine Freunde, Brüder und Schwestern muß leiden, oder sterben sehen. Amen.

Vater unser u. Ave Maria.

XIV. Station.

Jesus liegt im Grabe.

V. Ich bete dich an u. s. w.

Endlich hast du, o Jesu! nach deinem mühevollsten Leben, u. peinlichsten Tode Ruhe gefunden im Grabe. Da werde auch ich sie finden. Da ist das Ende aller Plagen dieses Lebens. Da ist Ruhe für den Müden.

So will ich dann den Anblick des Grabes nicht scheuen, sondern mich darauf bereiten, und gefaßt machen! ja! so leben will ich, daß ich mich vor

dem Tode und Grabe nicht zu fürchten habe.

Nie will ich auch blos an das Sterben allein gedenken, sondern jedesmal zugleich an die Unsterblichkeit, die auf mich wartet, und die Schrecken des Todes mildert. So gewiß du mein Heiland! vom Grabe erstanden bist, so gewiß werde auch ich einst auferstehen, und zwar zum ewigen Leben, wenn ich mich nicht selbst des Todes und der Verdammung würdig mache. Vor diesem bewahre mich, o Gott! durch Jesum

Christum deinen Sohn unsern Herrn. Amen.

Vater unser u. Ave Maria.

XV. Station.

Das Kreuz Jesu Christi in seinem Glanze.

℣. Ich bete dich an u. s. w.

Was einst schmählichches Werkzeug des Todes für Verbrecher war, daran hat uns der unschuldige, göttliche Jesus das Leben erworben! Ja! sich selbst hat er vom verächtlichen Kreuzesholze zur höchsten Ehre und Glorie im Him-

mel erschwungen. So mußte er sich erniedrigen, um erhöhet zu werden; und nur durch Leiden konnte er zur Freude gelangen.

Darum wußte sich Paulus keiner Sache mehr zu rühmen, als des Kreuzes Jesu Christi; welches nun auch bei uns ein ehrwürdiges Unterpfand des Trostes, ein Zeichen der Ehre, und des Sieges ist.

O heiliges Kreuz! möchte mich doch dein Anblick jedesmal lebhaft an denjenigen erinnern, der an dir gelitten hat,

und gestorben ist! Möchte ich durch dich zur dankbaren Liebe gegen Jesus erweckt, und kräftig genug ermuntert werden, jederzeit standhaft um der Gerechtigkeit, und der Tugend willen zu leiden, damit ich einst auch verdienen möge, mit Jesu dem Gekreuzigten, erfreut und belohnt zu werden. Amen.

Vater unser u. Ave Maria.

Beschluß.

Gelobt sey Gott, und Jesus Christus! Dank sey ihm für

seinen Weg zum Kreuze, für sein Leiden und Sterben! O daß doch dasselbe an keinem Menschen verloren gehe! sondern allen zum Heile, und zur Seligkeit gereiche im Namen des Vaters †, des Sohnes † und des heiligen Geistes †. Amen.

Beim Segen
mit dem
hochwürgsten Gute.

1.

Kommet, lobet ohne End'
Das heiligste Sakrament!
Welches Jesus eingesetzt
Uns zum Testament.

2.

Hier ist Jesu Fleisch und Blut
Und das allerhöchste Gut;
Keine Seele geht verloren
Unter dieser Hut.

3.

Sey gelobt, gebenedeit,
Du Trost in Bitterkeit!
Zur Kriegs-Zeit, bei Pest und
Hunger,
Wahre Sicherheit!

4.

Segne uns, o großer Gott!
Wundervolles Himmelbrod!
Ach! bewahre und errette
Uns aus aller Noth!

5.

Gib stets wahre Buß' u. Reu',
Sprich uns ja von Sünden frei,
Mach, daß Glaube, Lieb' und
Hoffnung
In uns immer sey.

Kirchengesänge.

Gesang bei der Wandlung
oder beim Segen.

Heilig! heilig! heilig!
Heilig, immer heilig!
Jesus, heilig ohne End!
In dem höchsten Sakrament.

Dich bet' ich an vermenschter
Gott!
In Brods Gestalt zugegen!
O Engel-Speis! o Lebens Brod!
Verleih mir deinen Segen!
Ich glaub', ich hoff', ich liebe dich:
Ich fluche meinen Sünden!
Mit deinem Blute heile mich,
Und laß mich Gnade finden!

Gebet

nach Art des Salve Regina.

Sey, Mutter der Barmherzigkeit!
Sey Königinn gegrüßt!
Des Lebens Freud, und Süßig-
keit!
Durch die uns Trost zufließt.
Zu dir, o Mutter! rufen wir,
Mit Thränen seufzen wir zu dir,

O wend' dein holdes Angesicht
Auf uns vom Himmelsthrone,
Versag uns deine Fürbitt nicht,
Bei Jesu deinem Sohne.
Nach unserm Tode zeig uns ihn,
Bei ihm sey unsre Mittlerinn!
In aller Trübsal, Angst u. Noth,
Komm uns zu Hülf im Leiden!
Hilf, tröste uns, u. bitt bei Gott,
Wann wir von hinnen scheiden.
Erwirb uns Sieg im letzten Streit,
O Mutter der Barmherzigkeit!

℣. Bitt für uns, o seligste Jungfrau Maria!

℟. Damit wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Laßt uns beten!

Allmächtiger ewiger Gott! der du den Geist, und das

Herz, den Leib, und die Seele der seligsten Jungfrau Maria durch die Kraft des heiligen Geistes zu einer würdigen Wohnung deines geliebten Sohnes bereitet hast; gib uns, die wir ihr Andenken feiern, daß wir auch die Wirkungen ihrer Fürbitte in allen unsern Anliegen empfinden mögen, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Der Ambrosianische Lobgesang oder das Te Deum Laudamus.

1.

Herr! großer Gott! dich loben wir,
Bekennen dich, und danken dir,
Die ganze Schöpfung preiset dich
Durch Himmel, Erd', und Meere;
Vor deinem Throne beugen sich
Der Engel sel'gen Chöre!
Erzengel, Kräfte, Seraphim,
Und Throne, Fürsten, Cherubim.
Herr! großer Gott! dich loben wir,
Bekennen dich, und danken dir.

2.

Laut tönen alle Himmel weit
Vom Lobe deiner Herrlichkeit;
Propheten, Jünger, Martyrer
Mit Seligkeit umgeben,

Besingen ewig deine Ehr'!
Und Sonnen, die dort schweben,
Der Welten Bau, der Blumen Flor
Die stellen deine Allmacht vor.
Herr! großer Gott, u. s. f.

3.

Die Kirche durch die ganze Welt
Bekennet Gott, der sie erhält
In unermeßner Herrlichkeit.
Den Vater, der uns liebt,
Den Sohn von gleicher Wesenheit,
Der uns den Tröster gibt;
Den Geist, der unsre Kirche lehrt,
Und uns ein ewig's Heil gewährt.
Herr! großer Gott, u. s. f.

4.

Es stieg des ew'gen Vaters Sohn
Zu uns herab von seinem Thron,
Der Jungfrau Leib verschmäht' er nicht,

Den Tod zu überwinden,
Damit wir einst im Gnadenlicht
Ein ewig's Leben finden.
Der zu des Vaters Rechten sitzt,
Ist's, der als Herr und Richter blitzt.
Herr! großer Gott, u. s. f.

5.

Hör' deiner Knechte Fleh'n, o Gott!
Für die dein Sohn durch Kreuz
und Tod
Verzeihung, und die Huld gewann,
Gib deinem Volk den Segen!
O! nimm's zu Himmels Erben an,
Leit' es auf Tugend Wegen!
Herr! von der Sünd' zur Se-
ligkeit;
Dann sey dir Lob und Dank ge-
weiht!
Herr! großer Gott, u. s. f.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Nack, Karl Alois,

Auszug aus dem katholischen Gebetbuch

Kempten 1842

Asc. 3335 md
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10265293-2